

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **66 (1957)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Innate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 45 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Annones: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 22 Basel, den 30. Mai 1957

Erscheint jeden Donnerstag

66. Jahrgang 66e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 30 mai 1957

N° 22

## Präsidentiansprache von Dr. Franz Seiler

anlässlich der öffentlichen Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein vom 28. Mai 1957 auf dem Bürgenstock

Hochverehrter Herr Bundespräsident, Hochverehrte Gäste, Meine Damen und Herren, liebe Kollegen!

Namens des Zentralvorstandes heisse ich Sie alle zur heutigen Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein willkommen. Es geziemt sich, dass wir dieser Zusammenkunft das Gepräge einer froh und feierlich gestimmten Erinnerung an die vor 75 Jahren erfolgte Gründung und an die seitherige Tätigkeit unseres Berufs- und Wirtschaftsverbandes verleihen, dies um so mehr, als die Vereinsbehörden vor 25 Jahren, in Anbetracht der damals herrschenden Weltwirtschaftskrise, welche die Hotellerie besonders schwer traf, darauf verzichteten, eine festliche Tagung abzuhalten.

Neben der Jubiläumsgabe der Hotel-Revue ist vor allem die Gedächtnisschrift, welche wir zusammen mit dem Geschäftsbericht über das Jahr 1956 herausgegeben haben, der Rückschau gewidmet auf das Werden und Wachsen unserer Organisation, im Lichte der Geschichte der Schweizer Hotellerie. Die der modernen Geschmacksrichtung zugewandte typographische Gestaltung dieser Publikation soll in sinnbildlicher Weise zum Ausdruck bringen, dass wir uns nicht krampfhaft an Altes oder gar Veraltetes klammern, sondern - Schritt haltend mit kontinuierlichen Entwicklungen und Wandlungen - aus der lehrreichen Vergangenheit kraftvollen Mut schöpfen zu neuem Wagnis und zu fortschrittlichem Ausbau des uns anvertrauten Werkes. In meiner letztjährigen Ansprache durfte ich auf Wunsch des Zentralvorstandes darlegen, wie wir schon während des jüngsten Dezenniums bestrebt waren, auf der soliden Grundlage dessen, was unsere Vorgänger geleistet, weiterzubauen und rüstig vorwärts zu schreiten. Den Dank für alles, was unsere Väter mit grosser Weitsicht, Mühe, Energie und Beharrlichkeit vollbracht haben, können wir nicht besser unter Beweis stellen als dadurch, dass wir den leuchtenden Spuren ihres Beispiels folgen, in unverdrossener Erfüllung der Anforderungen, die eine unwalzende Zeit mit sich bringt. Das Vermächtnis unserer Vorfahren so zu betreten und zu mehr, dass die kommende Generation daraus Nutzen zieht und, in Verbindung mit den anderen Wirtschaftskreisen und Volkskreisen, neue Saaten in das Ackerfeld der materiellen und ideellen Kulturarbeit zu streuen vermag, - dies, meine Damen und Herren, ist und bleibt das Ziel unseres Wollens, der Sinn unseres Wirkens.

I.

Wir dürfen an die heute und in nächster Zukunft sich stellenden Aufgaben mit um so stärkerer Zuversicht herantreten, als seit einigen Jahren eine wesentliche Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage unserer Hotellerie festgestellt werden kann, und zwar nicht nur in bezug auf die städtischen Betriebe, sondern in beachtenswertem Grade auch hinsichtlich einer Grosszahl von Unternehmungen der Saison- und Berghotellerie. Bezeichnend hierfür ist die Tatsache, dass die an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft geleisteten Darlehensrückzahlungen Jahr für Jahr zunehmen, dergestalt, dass dieses staatliche Hilfsinstitut eine bedeutende Quote der neu gewährten Vorschüsse aus Wiedereingängen zu finanzieren vermochte. Im Jahre 1956 konnten auf diese Weise mehr als zwei Drittel der seitens der SHTG ausbezahlten Mittel durch Rückzahlungen in Höhe von 4.4 Millionen Franken aus früher bewilligten Krediten aufgebracht werden. Bedenkt man ausserdem, dass die auf den vielen Hilfsdarlehen lastenden Zinsverpflichtungen jetzt nahezu gänzlich honoriert

werden, obwohl der weitaus grösste Teil der Betriebsergebnisse zur Deckung der Kosten für nachzulehrende und laufende Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten sowie Anschaffungen verwendet werden muss, so darf man dem Direktor der Hotel-Treuhand, Herrn Dr. Oscar Michel, wohl unbedenklich zustimmen, wenn er seine in unserer Jubiläumsschrift enthaltenen Ausführungen über «36 Jahre Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft» mit den Worten beschliesst:

«Auf Grund der guten Erfahrungen, die das Kredithilfsinstitut des Bundes in der Vergangenheit und namentlich in den letzten Jahren in bezug auf die Verzinsung und Rückzahlung seiner vielen Darlehen gemacht hat, und in Anbetracht der anhaltenden Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs dürfen die Aussichten für eine Gesundung der Verhältnisse und damit für eine schrittweise sich vollziehende Normalisierung des Hotelkredits zuversichtlich beurteilt werden.»

Trotz dieser Erstarbung unseres Wirtschaftszweiges, die vorab auf die günstige Frequenzentwicklung in den letzten drei bis vier Jahren zurückzuführen ist, kann - wie Herr Dr. Oscar Michel nachdrücklich bemerkt - «das für den Wiederaufbau unserer Hotellerie entscheidende Problem, nämlich die Reaktivierung des privaten Kredites, für die Saisonbetriebe noch nicht als gelöst betrachtet werden». Um so wichtiger ist es daher, verehrte Anwesende, dass die im Aufbau begriffene Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie ihr Ziel erreichen kann, das darin besteht, mitzuwirken, «diesen Zweig unserer Volkswirtschaft» - um mich nochmals der Worte des Direktors der Hotel-Treuhand zu bedienen - «von den staatlichen Kreditkrücken zu befreien».

Meine Damen und Herren,

Wie Sie sich erinnern, hat der SHV im Juni des vergangenen Jahres, anlässlich der Delegiertenversammlung in Lugano, mit der Zeichnung eines Beitrages von 100 000 Franken den Grundstein gelegt zur Errichtung der Bürgschaftsgenossenschaft. Wenn dieses bereits heute mit einem Anteilschein- und Garantiekapital von annähernd 3 Millionen Franken ausgestattete Institut seine Tätigkeit demnächst aufnehmen kann, wie das der Erwartung und Absicht seines verdienten Präsidenten, Herrn Dr. O. Zippel, entspricht, dann darf in einer ersten Etappe zum mindesten mit einer wesentlichen Ausweitung der seit Jahren in Gang befindlichen und vornehmlich durch die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft geförderten Hotelerneuerungsaktion gerechnet werden. Je stärker das Kapital ist, das der Bürgschaftsgenossenschaft als Garantie für den Einsatz privater Renovationskredite zur Verfügung steht, desto bedeutender werden die Fortschritte sein, die wir erzielen können, um die Anziehungskraft und Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Hotellerie sicherzustellen. Wir werden infolgedessen nicht nachlassen in unseren Bemühungen, das aktive Interesse weitester Kreise der Privatwirtschaft für dieses vordringliche Anliegen von zweifelsohne nationaler Bedeutung zu wecken.

Wenn ich das Wort «vordringlich» unterstreichen möchte, so geschieht dies im heutigen Zeitpunkt nicht zuletzt deshalb, weil klargestellt werden muss, dass die erforderlichen, im Verhältnis zur gesamten Bautätigkeit im privatwirtschaftlichen wie auch staatlichen Bereich kaum ins Gewicht fallenden Aufwendungen für nachzulehrende, längst fällige Hotelrenovierungen nicht jenen Investitionen beigezahlt werden dürfen, die im Sinne des behördlichen Mahnrufs zur Mässigung und Zu-

rückhaltung hintenzustellen sind, um die inflationäre Konjunkturübersteigerung einzudämmen. Die Tatsache, dass der Warenverkehr der Schweiz in jüngster Zeit Defizite aufweist, wie sie in diesem Ausmass kaum je dagewesen sind, rückt die Bedeutung von Hotellerie und Fremdenverkehr für den Ausgleich der Ertragsrechnung unserer Ausenwirtschaft in ein so starkes Licht, dass sich wohl niemand mehr der Einsicht verschliessen kann, wie wichtig es ist, die Wettbewerbskraft und Leistungsfähigkeit der Hotelindustrie, die in der Tat wiederum eine eigentliche Schlüsselstellung einnimmt, nicht nur zu erhalten, sondern so rasch und so gut als möglich zu steigern. Die sichtbare Ausfuhr bedarf wieder mehr und mehr der wohl in keinem Lande so bedeutungsvollen Ergänzung durch den unsichtbaren Export, soll das Passivum unserer Handelsbilanz gedeckt werden. Es gilt also, die für den Wohlstand des Landes auf die Dauer unentbehrliche Stabilität einer gesunden Zahlungs- und Ertragsbilanz zu sichern. Wer die im Rückstand befindliche Modernisierung eines Grossteils unserer Hotellerie unter solchen Gesichtspunkten betrachtet, wird nicht länger bestritten wollen, dass unsere Bestrebungen auf diesem Gebiet ohne weiteren Verzug Remedur zu schaffen, vorzugsweise berücksichtigt zu werden verdienen. Man sollte annehmen, dass in der Schweiz, die ihre erstaunlichen Leistungen am Weltmarkt im wesentlichen einem freitheitlich gesinnten und geordneten Unternehmungsgeist zu danken hat, die Privatwirtschaft als solche zur Lösung eines so vitalen Problems im eigenen Interesse Hand bietet, und zwar dergestalt, dass eine Kapitalbeteiligung des Staates an der Bürgschaftsgenossenschaft nach Möglichkeit vermieden werden kann. Nach meiner persönlichen Auffassung sollte eine Mitwirkung des Bundes im wesentlichen sich darauf beschränken lassen, dass einerseits das bewährte staatliche Institut der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft seine als vorübergehend statuierte Aufgabe bis auf weiteres wirkungsvoll fortzusetzen vermag und dass andererseits private Erneuerungskredite, welche mittels Garantie der Bürgschaftsgenossenschaft zu mobilisieren sind, durch Herabsetzung der Zinskosten - also durch Übernahme einer gewissen Zinsdifferenz - auf einige Jahre hinaus gefördert und erleichtert würden. Dies hätte etwa folgendermassen zu geschehen: Jene Gelder, die jetzt schon an die Staatskasse zurückfliessen, nämlich in Form der festgesetzten Anteile des Bundes an den Zinsentnahmen der Hotel-Treuhand auf Hilfsdarlehen, werden für eine angemessene Verbilligung der normalen Zinssätze eingesetzt, wie sie seitens der Banken für in Aussicht stehende Hotelerneuerungskredite in den Saisongebieten zur Anwendung gelangen. Eine derartige Mithilfe ist an sich schon durch die Notwendigkeit begründet, die Renovationsdarlehen zwecks Verbilligung einer Neuverschuldung möglichst schnell zu amortisieren, gewinnt aber noch erhöhte Wichtigkeit und Aktualität im Hinblick auf die namentlich zur Bekämpfung der Konjunkturüberhitzung ins Werk gesetzte Politik der Kreditrestriktionen. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang auf die kürzlich vorgenommene Erhöhung des Diskontsatzes hinzuweisen, die eine Verteuerung des Geldes und damit auch des Hypothekenzinsfußes zur Folge hat. Wir teilen durchaus die Ansicht, dass die Erhaltung des Geldwertes, also der Kaufkraft des Schweizer Franks, oberstes Gebot bleiben muss. Daher erwies es sich als unvermeidlich, den gefährlichen Lohn- und Preisaufrtrieb durch Zurückdämmung des Nachfrageüberschusses auf dem Wege verschiedener Vorkehrungen einzuschränken, zu denen in erster Linie das Mittel der Krediterschwerung gehört. Es

gibt aber Möglichkeiten, zu verhindern, dass vordringliche Werke von volkswirtschaftlichem Nutzen, wie die Hotelerneuerung und die Verbesserung unseres Strassennetze durch die erfolgte Restriktion in Mitleidenschaft gezogen werden.

Man darf im übrigen von einem beruhigenden Diminuendo und Rivardando der überbordenden Konjunkturerweiterung möglicherweise günstige Auswirkungen in bezug auf eine angemessene Rückbildung oder doch Stabilisierung der Bau-, Installations- und Anschaffungskosten erwarten, die unsere Hotelunternehmungen nachgerade in einem fast untragbaren Masse belasten. In diesem Zusammenhang würde auch eine Verkürzung der für die Lieferung von Materialien, Maschinen und Installationsgegenständen aller Art benötigten Fristen dringend erwünscht sein. Vor allem aber müsste es begrüssert werden, wenn im Gefolge einer durch Einschränkung der Kreditexpansion bezweckten Entspannung hektisch gewordener Zustände unwirtschaftliche Hotelneubauten vorwiegend spekulativer Natur zurückgebunden werden könnten. Endlich darf man nicht übersehen, was eine vernünftige Lockerung des ganz offensichtlich überbeanspruchten Arbeitsmarktes für die Erhaltung der Leistungsqualität unserer Wirtschaft zu bedeuten imstande wäre. Der Quantitätswahn geht ja stets mit einer Vernachlässigung und Verkümmern des Qualitätsdenkens Hand in Hand, das in einem Lande wie die Schweiz die Oberhand behalten muss.

Den erwarteten Vorteilen einer Eindämmung der wirtschaftlichen Hochflut durch den Konjunkturregulator «Zins» steht der unlegbare Nachteil gegenüber, dass der Zinssatz nun einmal ein Kostenfaktor ist, der ganz besonders für die bereits auf äusserst schmale Verdienst- und Gewinnmargen zurückgeworfene, ungemein kapitalintensive, mit aussergewöhnlich hohen Kapazitäts- und Bereitschaftskosten beschwerte Hotelindustrie eine oft entscheidende ins Gewicht fallende Rolle spielt. Hier können schon durch eine anscheinend unbedeutende Zinsaufhöhung in Anbetracht der relativ hohen Fremdkapitalbelastung sowie der erheblich ansteigenden Lohn- und Warenkosten Störungen eintreten, welche die rechtzeitige Durchführung dringend erforderlicher Erneuerungen verhindern oder doch in Frage stellen, zum mindesten aber allzu lange hinausschieben. Deshalb dürfte es sich aufdrängen, eine Korrektur im Sinne des angedeuteten Zinsausgleiches als Übergangs- und Überbrückungslösung herbeizuführen. Denn es muss gelingen, die manfschiebbar gewordene Erneuerungsaktion auf dem Wege der Reprivatisierung des Hotelkredits innerhalb nützlicher Frist zu verwickeln.

Meine Damen und Herren,

Bevor wir uns einer anderen Gegenwartsfrage der Hotellerie zuwenden, sei - was die Folgen eines Anziehens der Zinssätze angeht - insbesondere noch auf die Lage der Rentner und Sparer aufmerksam gemacht, die sich in ihren Reise- und Ferienplänen seit vielen Jahren wegen des Zurückfallens ihrer Vermögenserträge und zufolge hoher steuerlicher Belastung ihrer Ersparnisse zwangsläufig einschränken mussten. Diese kleineren und grösseren Rentner, die einen schönen Teil ihres oft sauer verdienten Geldes nach guter, alter Schweizer Sitte vorsorglich auf die

### Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

L'économie suisse et ses problèmes actuels	
Allocation de M. Th. Holenstein . . . . .	3
Die Familienzulagen und die Überkompensation . . . . .	4
Les hôtels vaudois et le problème des autoroutes . . . . .	3
Comment ils vivent notre berceau . . . . .	12
Gast und Hotel . . . . .	12
Hochbetrieb in Bad Ragaz . . . . .	13



Besteht die Möglichkeit, zu verhindern, dass sowohl innerhalb des Marché Commun als auch bei der Gestaltung der Freihandelszone ein Dirigismus Platz greift, der eine freie Entwicklung der Wirtschaft und damit die erwartete Produktionssteigerung und Kräftekonzentration auf empfindlichste beeinträchtigen würde?

Meine Damen und Herren,

Mit diesen Fragen, deren gründliche Abklärung im Gange und vonnöten ist, bekunden wir nicht etwa Widerstand, sondern – ganz im Gegenteil – unsere grundsätzlich durchaus positive, von lebhaftem Interesse getragene Einstellung zu den Bestrebungen, in Europa durch einen Abbau der Zollschranken und durch Intensivierung einer arbeitsteiligen und fruchtbareren Zusammenarbeit möglichst solide Grundlagen für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu schaffen. Denn es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass eine derartige Zusammenfassung der ökonomischen Kräfte und Hilfsquellen, wenn sie gelingt, auch zu einer bedeutungsvollen politischen Konsolidierung und Stärkung des europäischen Einflusses auf das Weltgeschehen beitragen vermag. Dabei sind wir der Tatsache eingedenk, dass unser Land nicht nur mit Europa, sondern mit der ganzen freien Welt durch mannigfache und tiefgreifende wirtschaftliche sowie kulturelle Beziehungen verbunden bleiben muss. Das gilt nicht nur für die Exportindustrie, die mehr als die Hälfte ihrer Umsätze mit ausser-europäischen Ländern tätigt, sondern in zunehmendem Masse auch für den Tourismus, dessen Bedeutung für unsere Volkswirtschaft durch einen Ausbau des der Schweiz zufallenden Weltverkehrs noch einer beträchtlichen Zunahme fähig ist.

Verehrte Anwesende,

Der Schweizer Hotelier-Verein beginnt also das kommende Vierteljahrhundert seiner Arbeit für unseren Berufs- und Wirtschaftsweig mit Zuversicht und einem starken, aber nicht blinden Zukunftsglauben, geleitet von der Überzeugung, weiterhin recht viel Nützliches zum Wohle des Landes wirken zu können.

Volk und Behörden dürfen des Dankes der Schweizer Hotelier für die Unterstützung, die unseren Bemühungen zuteil wurde, sicher sein.

Ein besonders herzlicher Dank gebührt heute den vielen Hotelangestellten, die als tatkräftige und tüchtige Mitarbeiter treu zu uns gestanden sind, in guten und in bösen Zeiten. Das Gedeihen unserer Hotelier wird ganz wesentlich, ja entscheidend davon abhängig sein, ob es möglich ist, das gegenseitige Empfinden für die schicksalhafte Verbundenheit zwischen allen Berufszugehörigen weiterhin zu vertiefen. Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Tätigkeit steht ja, wie kaum in einem anderen Berufe, der Mensch – nicht der statistische, sondern der wirkliche Mensch –, der Mensch als Persönlichkeit, der Mensch als individuelles Wesen, als «Zünglein an der Waage», wie der grosse Schweizer Arzt und Psychologe C. G. Jung die immense Bedeutung dieses inneren Menschen gerade in der heutigen Weltlage umschreibt.

Die Erkenntnis der im Getriebe von Massenaktionen und Massenorganisationen sich verirrenden und verlierenden Werte der menschlichen Seele soll daher in unserem Bewusstsein täglich neu lebendig werden, auf dass wir, ohne die Umwelt und uns selbst durch die Brille der Selbstüberschätzung zu betrachten, den Ernst der Verantwortung, die wir tragen, mit Mut und Munterkeit bekennen, in hochgesinnter Erfüllung der uns vom Allmächtigen anvertrauten Aufgaben. Freuen wir uns also immerzu auch der kleinsten der Dienste, die zu leisten wir berufen sind!

Damit erkläre ich die heutige Versammlung als eröffnet.

rieur, animaux, paysages, natures mortes: de splendides palettes, des volumes sages, rien d'excessif, rien de squelettique. Une tristesse poignante sur certains visages, tels ceux de cette «Visite à la prison» qui me poursuivent encore. Quelques grandes surfaces historiques, dans le caractère révolutionnaire des Balkans. Le moins bon, à mon humble avis.

En revanche, à voir avec quel empressement et quel goût les musicologues bulgares suivent Paul Hindemith ou Arthur Honegger, on se rend compte que là nous restons en arrière. La musique est reine, celle d'autrefois comme celle d'aujourd'hui. Elle occupe une grande place dans la vie, trône dans chaque restaurant chic.

Bref, l'art est plus prisé que chez nous, et on fait davantage pour les artistes. Chapeau.

Mais j'en étais au succès de curiosité remporté par ce qui vient d'Occident, et singulièrement par un Suisse débarquant à Sofia avec sa famille en automobile. On en fait un inventaire minutieux. Tout y passe, les bagages, l'habillement, le moindre objet qu'on porte sur soi. Et bien entendu la voiture.

Qu'on qu'on la laisse, elle rassemble les curieux. Ils collent leur nez dessus, leurs doigts. L'un sort même de sa poche un mètre en rouleau pour prendre des mesures. Ils ont du plaisir à voir quelque chose d'autre que les Zim ou les Pakleda (Victoires). On rencontre d'ailleurs aussi à Sofia quelques Skada, cette excellente voiture tchèque. Mais la mienne les ravit. Avec quelle tendresse le mécanicien-chef de Balkantouriste, un excellent praticien, palpe le carter du double arbre à cames du moteur, les ressorts à boudins de la suspension, les ailettes des tambours de freins:

— Tova e robotat! (Ca c'est du travail).

## L'économie suisse et ses problèmes actuels

Extraits de l'allocution de M. Th. Holenstein, conseiller fédéral, à l'assemblée des délégués de l'USAM

M. Th. Holenstein, conseiller fédéral, chef du département fédéral de l'économie publique, a prononcé un magistral discours à l'assemblée ordinaire des délégués de l'Union suisse des arts et métiers qui s'est tenue à Lugano.

Au moment où les préoccupations de tous les milieux sont concentrées sur l'évolution de notre économie et sur les mesures que les autorités entendent prendre, en collaboration avec la population et les grandes associations économiques, pour éviter que des à coups trop brusques ne viennent déséquilibrer une situation dominée par la haute conjoncture, il nous paraît intéressant de citer de larges extraits des considérations présentées par le chef du département fédéral de l'économie publique sur certains problèmes qui intéressent tous les groupements économiques. (Réd.)

### Constance de la haute conjoncture...

Comme dans la plupart des autres Etats industriels, notre économie est placée sous le signe d'une haute conjoncture qui persiste à rester tendue. L'hiver dernier, il est vrai, la conjoncture a présenté certains symptômes de ralentissement, voire même de fléchissement, dans plusieurs pays, par exemple en Allemagne occidentale, en Grande-Bretagne et aux Etats-Unis. Ces symptômes n'ont pas été observés dans l'économie suisse; au contraire, la conjoncture a constamment continué sa progression depuis le début de l'année, et cela aussi bien pour notre industrie d'exportation que pour le marché intérieur. Ces derniers mois nos importations et nos exportations ont atteint des chiffres records. Il convient de relever à ce propos que l'excédent des importations sur les exportations a augmenté dans des proportions considérables. Au cours des quatre premiers mois de cette année, le déficit de notre balance commerciale s'est élevé à 771 millions de francs alors qu'il était de 388 millions pour la période correspondante de 1956.

L'économie extérieure se trouve, elle aussi, dans un état de forte tension qui se manifeste par exemple par l'accroissement constant des investissements, notamment dans le domaine de la construction; par une augmentation de la demande de biens de consommation et par les chiffres d'affaires toujours plus élevés du commerce de détail, alors qu'on observe en même temps une inquiétante tendance à la baisse de la volonté d'épargner; par une situation toujours plus chargée du marché des capitaux; par une pénurie sensible de travailleurs et par le nombre sans cesse plus élevé des étrangers occupés dans le pays, et tout particulièrement par une accentuation de la tendance à la hausse dans le domaine des prix et des salaires.

Tous ces signes constituent un complexe dont il est difficile de déterminer la cause et les incidences sur la hausse de la conjoncture et sur les désavantages qui en découlent pour l'économie politique.

Jusqu'à présent, ces désavantages ont été moins accentués pour notre pays que pour d'autres. Nous devons toutefois être pleinement conscients que le fait de ne pas mettre un frein à cette progression de la conjoncture entraînerait de sérieux dangers pour l'équilibre de notre économie, pour la paix sociale, pour la capacité de compétition de notre industrie d'exportation

S'acheter une voiture n'est pas encore dans les cordes du particulier. C'est un apanage de la fonction. L'Etat en procure aux ayants droit. Deux classes: les uns l'utilisent uniquement pour les besoins de leur charge; les autres, à l'échelon supérieur, sans restriction.

A l'hôtel accourt un de mes amis d'autrefois, un journaliste, pas vu depuis quinze ans:

— Sais-tu comment j'ai appris ta venue? Je rencontre une connaissance qui me dit: «J'ai vu passer une petite voiture suisse, *tzela poesia*, tout un poème. Je réfléchis je réfléchis... Et si c'était lui? Il faut bien qu'il revienne un jour. Alors je prends le téléphone, j'appelle le «Bulgaria». C'était toi.

— Quelle surprise! fait un autre à qui je croyais en effet en causer une en allant le trouver sans aucun avis préalable. Mais il se contredit aussitôt: «Je l'attends depuis trois jours, j'ai vu ta voiture devant *Tzouma*».

Et d'une rencontre à l'autre, d'une réception à l'autre, les heures fuient. Etonnantes, intenses, presque dramatiques, parce qu'on ressent en soit le choc de deux mondes différents. On a tant de choses à comprendre, tant de gens à voir, et si peu de temps. Et ce pauvre G. qui fait les cent pas dans le hall de l'hôtel... Un saut à la rue K. pour voir si tout va bien. Encore des visages nouveaux, et quand on aurait mille questions à poser, sur tout, il faut d'abord raconter.

Raconter la Suisse! Impossible, n'est-ce pas. Venez, leur faisons-nous, mais venez donc voir vous-mêmes!

Ils ouvrent de grands yeux, soupirent. «*Metshita*», disent-ils. Un rêve.

(à suivre)

La prochaine fois: *Le camarade G. et Tzouma*

à l'égard de l'étranger et pour le maintien du pouvoir d'achat du franc suisse.

### ... et les dangers à éviter

Si l'on veut éviter ces dangers, il convient au premier chef de déterminer avec précision les causes profondes de la surexpansion et de chercher les moyens et les voies les plus appropriés pour les combattre. Une collaboration étroite à base de compréhension mutuelle entre l'Etat et l'économie privée est indispensable à l'accomplissement de cette tâche. Vous n'ignorez pas que par sa politique du marché des capitaux et de stérilisation, le Conseil fédéral s'efforce depuis longtemps de parer aux effets de l'une des causes de l'essor de la conjoncture, c'est-à-dire de l'expansion exagérée de la circulation monétaire et du crédit. C'est également dans ce sens que la Banque nationale a tout récemment élevé le taux d'escompte de 1%. Afin de freiner efficacement les excédents croissants de la demande et de la consommation, et, partant, d'une trop forte mise à contribution de la capacité de production de notre économie, ces efforts de la Confédération doivent bénéficier du soutien que l'économie privée peut leur apporter par une attitude adaptée aux circonstances. Cela n'est possible que si tous les milieux économiques collaborent de plein gré notablement par une utilisation mesurée de la conjoncture et par certains renoncements.

### L'initiative sur les cartels

Une initiative sur les cartels visant à protéger la population contre l'abus de la puissance économique a abouti et le Conseil fédéral en a recommandé le rejet. Je saisis donc cette occasion pour présenter quelques idées générales sur le problème des cartels.

La Suisse doit assurément son bien-être à son régime économique libéral. Même si l'Etat intervient ici et là dans la sphère économique et s'il existe maintes limitations de concurrence de caractère privé, la libre concurrence n'en demeure pas moins un facteur déterminant de notre activité économique. Son influence se manifeste fort heureusement aussi dans la prospérité dont nous jouissons aujourd'hui.

Cependant, comme il en va pour toutes les institutions humaines, un minimum de réglementation, si souple soit-elle, est nécessaire dans de nombreux secteurs économiques. En Suisse, plusieurs branches se sont donné d'elles-mêmes, au cours des décennies, une réglementation d'ordre privé qui s'est révélée à la fois utile et appropriée.

Mais la réglementation conçue dans la liberté doit rester elle-même libérale. Si elle se raidissait et avait pour conséquence de fermer les professions et les marchés, la vie économique s'en trouverait gravement compromise. Certes, il ne faut pas exagérer ce danger dans l'organisation actuelle que s'est donnée notre économie. L'évolution du marché oblige en effet en général les groupements privés à reviser sans cesse leur comportement. Il est cependant des cas où les accords privés dépassent les limites admissibles. Me n'en réfère sur ce point à la jurisprudence du Tribunal fédéral. C'est ici qu'une loi sur les cartels aurait avant tout sa raison d'être pour assurer l'élasticité nécessaire à notre économie. Quant à la forme à donner à cette réglementation, c'est une question qui devra faire l'objet d'une étude approfondie.

Il ne saurait être question d'interdire les cartels; il s'agit uniquement de combattre leurs abus. C'est ici que réside la différence essentielle avec l'initiative, qui veut, elle, enlever à l'économie le droit de s'organiser elle-même et va ainsi – selon ma conviction – bien au-delà du but à atteindre.

### Réduction de la durée du travail

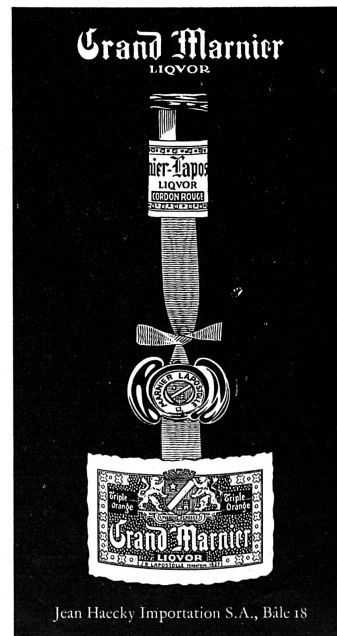
A côté de la question des cartels, un autre problème qui intéresse les arts et métiers est celui de la durée du travail. Depuis le début de l'ère industrielle, la durée du travail a subi sans cesse de nouvelles réductions. Ces réductions étaient moins l'œuvre du législateur qu'une conséquence du développement économique qui amenait les employeurs et les travailleurs à s'entendre pour raccourcir les horaires de travail. A cet égard, rappelons que les vacances payées ont

fait de grands progrès depuis la guerre; or, elles représentent aussi une forme de réduction du travail. De plus, ces derniers temps, la durée du travail a été réduite dans différentes catégories de professions par des conventions collectives, et il semble que cette évolution doive se poursuivre.

De quelque manière qu'on envisage la question de la réduction du travail, on ne saurait en tout cas se rallier à l'initiative de l'Union des indépendants qui voudrait que l'on inscrive dans la Constitution une disposition limitant à 44 heures par semaine la durée maximum du travail dans les fabriques. Ce serait en effet une erreur que de régler ce problème à l'échelon constitutionnel. Pour cette seule raison, il ne saurait déjà être question de présenter un contre-projet. Nous aurions d'autre part des hésitations à proposer, à l'heure actuelle, une prescription légale ayant la teneur suggérée par l'initiative, car nous considérons qu'il serait peu rationnel d'adopter une règle uniforme pour régir des situations si diverses. Le rendement économique et, du même coup, la possibilité de réduire la durée du travail diffèrent trop d'une profession à l'autre pour qu'il soit possible d'établir une règle schématique, ne serait-ce qu'en vue des établissements soumis à la loi sur les fabriques.

De toute manière, il est dangereux de considérer la durée du travail en soi, sans tenir compte des rapports de travail dans leur ensemble. Tant les augmentations de salaire que la réduction du travail et les prestations sociales supplémentaires constituent une amélioration de la rémunération que le chef d'entreprise accorde au travailleur. Ces différents éléments supposent une augmentation du rendement économique de l'entreprise et doivent être considérés dans leurs rapports réciproques et non pas isolément. Il est dès lors rationnel de décider pour chaque branche séparément, sur la base d'un accord entre employeur et travailleur, de quelle manière les travailleurs profiteront de l'accroissement de la productivité, si ce sera sous forme d'une hausse de salaire ou sous forme d'une réduction du travail hebdomadaire. De plus, il convient de noter que – abstraction faite de la question du rendement économique – les effets d'une réduction du travail sont extrêmement différents selon le degré de mécanisation de l'entreprise et ses particularités techniques.

Tout cela ne signifie pas que le problème de la réduction de la durée du travail puisse être écarté sans autre forme de procès. C'est l'affaire des parties intéressées d'étudier la question en toute objectivité et en prenant en due considération toutes les données qui la conditionnent. Si la possibilité de raccourcir la durée du travail doit être examinée séparément au sein de chaque profession, cela n'empêchera pas les diverses branches économiques de tenir compte les unes des autres pour qu'il ne se produise pas de trop grosses inégalités dans notre économie. La réduction des horaires de travail ne pourra s'opérer de manière satisfaisante et sans risque d'inflation qu'à la condition que les branches plus particulièrement favorisées par la conjoncture se règlent sur les possibilités de l'ensemble de notre économie.



Jean Haecy Importation S.A., Bâle 18

## La Suisse et la zone de libre échange

C'est un fait connu que la Suisse a participé activement aux négociations qui ont eu lieu jusqu'ici en vue de l'établissement d'une zone européenne de libre échange.

Probablement la période de construction durera-t-elle longtemps encore, et la préparation d'un projet de traité réunissant les principes généraux de la future réglementation du commerce extérieur des dix-sept Etats membres de l'OECE s'avère une tâche difficile entre toutes.

La zone de libre échange a pour but principal d'associer les onze Etats de l'OECE non membres du marché commun de la Communauté européenne du charbon et de l'acier aux six pays qui constituent cette dernière. Ces six Etats ont signé les traités sur l'établissement du marché commun, ou de la « Communauté économique européenne » pour employer sa désignation officielle, le 25 mars dernier, à Rome. Ces traités doivent encore être ratifiés par les parlements intéressés.

Une des principales aspirations des Etats non-signataires des traités de Rome, et tout particulièrement de la Suisse, doit être de veiller que la zone de libre échange envisagée demeure conforme à sa nature même, qu'elle ne traite que des dispositions indispensables dans le domaine douanier et de la suppression des contingents, et qu'elle évite de reprendre pour son compte les innombrables prescriptions prévues par ces ac-

cords romains. Le traité entre les six Etats de la Communauté économique européenne vise à établir une union économique proprement dite et en dernière analyse un grand Etat européen supranational. La zone de libre échange se limite au contraire à la continuation des travaux de l'OECE en vue de l'abolition des entraves aux échanges entre les pays qui lui sont rattachés; en particulier, le principal obstacle à ces échanges de marchandises, je veux dire le tarif douanier, doit être supprimé dans le cadre de la zone de libre échange, par étapes successives.

Ici également vaut la règle que tout doit être fait avec mesure. La zone de libre échange aboutira à des résultats d'autant plus satisfaisants qu'elle définira clairement et simplement son but qui est l'abolition des entraves aux échanges, tout en s'abstenant de reprendre pour son compte les dispositions inutiles à cet effet, et très controversées, provenant du complexe d'idées qui entoure la création d'une union économique. En ce qui concerne la Suisse, nous nous opposerions en tout cas contre toute ingérence dans la formation de notre structure sociale propre à nos conditions particulières, de notre organisation économique construite en commun et de notre législation économique, en vue d'un alignement supranational des économies publiques européennes. Je ne pense pas me tromper en déclarant que de larges milieux de l'économie suisse partagent cette opinion.

## Die Familienzulagen und die Überkompensation

Eines kann man der Hotellerie sicher nicht vorwerfen, nämlich auf dem Gebiete des Familienschutzes rückständig zu sein, denn es sind nun mehr als 10 Jahre her, dass der Schweizer Hotelier-Verein seine eigene Familienausgleichskasse gegründet hat. Die waadtändischen Hoteliers und Restaurateure hatten übrigens schon im Jahre 1943 von der im kantonalen Gesetz gegebenen Möglichkeit, eine eigene Kasse ins Leben zu rufen, Gebrauch gemacht, indem sie die «Caisse Hocar» schufen, die der Familienausgleichskasse des Schweizer Hotelier-Verein als Vorbild dienen sollte. Es ist leicht verständlich, dass der Zentralverband der schweizerischen Hotellerie während des Krieges nicht daran denken konnte, für die gesamtschweizerische Hotellerie das Beispiel der Waadtänder Kollegen zu befolgen. Bei der damaligen Unwissenheit, wann die Feindseligkeiten ihr Ende finden würden und wann ein Wiederaufschwung des Tourismus zu erwarten sei, wäre es aussichtslos gewesen, auf gesamtschweizerischem Boden ein so bedeutendes Sozialwerk zu verwirklichen.

Im Jahre 1946, als sich die weltpolitische Lage aufzuheitern begann und der Wunsch der europäischen Völker sich bemerkbar machte, aus der jahrelangen Isolierung herauszukommen und wieder Reisen in andere Länder zu unternehmen, kaum dass hierfür die Grenzen geöffnet wurden, verstand man in der Hotellerie, dass eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin bestehe, die Lage des Personals zu verbessern und vor allem den Familien der Hotelangestellten einen wirksameren Schutz zu gewährleisten.

Während lediglich die Kantone Waadt, Neuenburg, Genf, Freiburg und Luzern den obligatorischen Familienschutz kannten, beschloss der Schweizer Hotelier-Verein, *Familienzulagen* für alle seine Mitglieder als verbindlich einzuführen. Es sollte sich dabei nicht nur um ein Solidaritätswerk gegenüber den Angestellten handeln, sondern auch gegenüber den Saisonbetriebern, die bereits damals mit grossen Schwierigkeiten bei der Personalbeschaffung zu kämpfen hatten. Die Schwierigkeiten hätten sich noch verschärft, wenn die Angestellten den Hotels jener Kantone den Vorzug gegeben hätten, die bereits eine Familienausgleichskasse besaßen. Im weitern wollte man auch verhindern, dass die Abwanderung von Hotelangestellten aus den gastgewerblichen Berufen in die verlockendere Arbeitsbedingungen und besseren sozialen Schutz bietende Industrie noch grösseres Ausmass annehme. So reifte im Schoss der Hotelier der Entschluss zur sozialen Tat.

Das System der Familienzulagen hat sich bewährt und als eine wertvolle Ergänzung zum Lohn erwiesen. Gleichzeitig verhinderten die Familienzulagen, dass jene Betriebsinhaber, die Angestellte mit Familie beschäftigen, höhere Last zu tragen haben als jene ihrer Kollegen, welche unverheiratet sind und oft noch besser bezahltes Personal beschäftigen.

Seither hat sich das System der Familienzulagen auf weitere Kantone ausgedehnt, und heute spricht man bereits von einem *eidgenössischen*

*Familienschutzgesetz*. In diesem Sinne wurden denn auch verschiedene Motionen eingereicht.

Die Motionäre bringen die Wünsche der wirtschaftlich schwachen Kantone zum Ausdruck. Es handelt sich bei diesen gleichzeitig um solche, in denen die kinderreichen Familien am zahlreichsten sind. Die meisten dieser Kantone haben bereits Familienausgleichskassen eingeführt, doch bedeuten diese für sie eine schwere Last, die sie gerne dadurch vermindert sähen, dass auf eidgenössischem Boden die Überkompensation eingeführt würde.

### Was ist von einem eidgenössischen Familienschutzgesetz zu halten?

Wenn man vom Standpunkt des Berufsverbandes die eingereichten Motionen näher untersucht, so gelangt man zu Schlussfolgerungen, die von denen unserer Parlamentarier beträchtlich abweichen. Wir können uns hierbei darauf beschränken, die Argumente eines Fachmanns, Herrn C. Pète, Direktor der sozialen Kassen des SHV, zu zitieren. In einem bemerkenswerten Bericht über die Ursprünge der Aktivität, die Tätigkeit und die Zukunft der Familienausgleichskasse der Hotellerie, dem wir übrigens unsere bisherigen Ausführungen entnommen haben, gibt Herr Pète seinen Befürchtungen Ausdruck, es könnte die Annahme eines eidgenössischen Familienschutzgesetzes zu ständig weiteren Forderungen um Erhöhung der Leistungen führen. Diese dauernde Übersteigerung der Ansprüche zeigt bereits auf dem Gebiet der AHV, vergeht doch fast keine Session, ohne dass die eidgenössischen Räte sich nicht mit Gesuchen um Rentenverbesserungen zu befassen hätten. Schon nach kurzer Zeit würden wahrscheinlich die Familienzulagen eine Höhe erreichen, die sich für eine elastische und gerechte Lohnpolitik als sehr nachteilig erweisen müsste. Die entsprechenden Beiträge würden sehr bald für viele Unternehmungen, ja selbst für ganze Wirtschaftszweige, zu einer fast unerträglichen Last.

Es darf auch nicht vergessen werden, dass die im Ausland gemachten Erfahrungen mit übertriebenen Familienzulagen, die die Höhe der Saläre direkt beeinflussen, im allgemeinen nicht glücklich waren.

### Die Argumente gegen die Überkompensation

Vom Standpunkt der Berufsgemeinschaft aus gesehen, gibt es sehr triftige Argumente gegen die Überkompensation, wie sie von politischen und wirtschaftlichen Kreisen vorgeschlagen wird, ins Feld geführt werden. Herr C. Pète legt sie wie folgt dar:

1. Es ist kaum anzunehmen, dass nicht direkt interessierte Leute der Auffassung sind, dass die Armen die Reichen unterstützen sollen. Logischerweise kann daher nicht verlangt werden, dass die sich grösstenteils nur mit Mühe über Wasser haltende Hotellerie andern Wirtschaftskreisen, deren finanzielle Lage viel besser ist, ohne Gegenleistung helfen soll.

So paradox das erscheinen mag, würde die Überkompensation die Hotellerie, und zwar auch die Berghotellerie, die ohnehin mit unüberwindbaren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, zwingen, beispielsweise die Uhrenindustrie und das Baugewerbe, deren privilegierte Stellung allgemein bekannt ist, zu unterstützen, weil dort die zulagenberechtigten Kinder im Verhältnis zur Hotellerie viel zahlreicher sind.

2. Die Befürworter des Ausgleichs zwischen den Beiträgen und den Zulagen sollten sich unseres Erachtens darin einig sein, dass der Grundsatz der Gleichheit der Löhne ins Reich der Utopie gehört. Nach unserer Auffassung bestehen ebenso viele Gründe, die Löhne zu nivellieren wie die Zulagen, jedenfalls dort, wo die Arbeitsbedingungen und die Fähigkeiten gleich sind.

Von Beitragsleistungen, welche dem Zweck dienen würden, die Entlohnung, bestehend aus: Familienzulagen, Barlohn, Naturallohn, Bedienungsgelder, Gratifikationen usw., allgemein zu nivellieren, würde die Hotellerie, im Hinblick auf die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in dieser Branche bedingten verhältnismässig niedrigen Löhne sehr profitieren. Durch die Überkompensation der Familienzulagen allein würde hingegen das Gegenteil eintreten. Es liegt daher auf der Hand, dass der Grundsatz der Überkompensation einer *wilkürlichen* Auffassung entspringt, weil das Ergebnis für einen gleichen Wirtschaftszweig sowohl positiv wie negativ sein kann, je nachdem die Überkompensation generell oder limitiert zur Anwendung gelangt.

3. In gewissen Wirtschaftszweigen können die sozialen Lasten viel leichter als in andern in der Preiskalkulation berücksichtigt werden. Es ist dies wohl der Grund, weshalb die verschiedenartigen Sozialleistungen im Baugewerbe eine so grosse Ausdehnung erfahren. In der Hotellerie hingegen liegt das Problem anders. Sie muss mit der ausländischen Konkurrenz Schritt halten und ist daher oft gezwungen, Preise zu praktizieren, die eine Rentabilität ausschliessen. Wir denken dabei an die Saisonhotellerie, die, wie vor allem die Berghotellerie, nur wenige Monate im Jahr ihre Betriebe offenhalten kann.

4. Die Familienzulagen gehen gegenwärtig voll zu Lasten der Arbeitgebererschaft.

## Les hôteliers vaudois et le problème des autoroutes

L'Association cantonale vaudoise des hôteliers a tenu son assemblée générale annuelle jeudi dernier au Grand Hôtel de Leysin. Bien que le mois de mai soit le mois du congrès et que de nombreux membres et invités aient dû se faire excuser, c'est devant quelque cent personnes que M. F. Tissot, président, prit la parole pour honorer la mémoire de deux membres éminents de l'Association cantonale vaudoise, MM. Adolphe Haebler et Ernest Schaefer. Les hôteliers vaudois perdent en eux des collègues remarquables qui se sont dévoués sans compter à leur association professionnelle.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées, le procès-verbal, les comptes, budgets et rapport de gestion étant approuvés sans discussion. Le comité avait été réélu l'année dernière pour une période de 4 ans; il n'y avait donc point de mutation ni de réélection à l'ordre du jour, si ce n'est celle des vérificateurs des comptes.

### Les préoccupations de l'hôtellerie vaudoise

M. F. Tissot commenta chapitre par chapitre le rapport de gestion qui avait été adressé aux membres et qui relate l'activité et les préoccupations de l'hôtellerie vaudoise.

Mentionnons parmi les nombreuses questions qui ont fait l'objet de décision ou retenu l'attention du comité au cours de l'exercice écoulé: la formation professionnelle, les projets de construction de hôtels, les projets d'agrandissement et de construction de nouveaux établissements, les problèmes routiers et celui du tunnel du Grand St-Bernard, la création de la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, le contrat collectif de travail, la forme à donner aux bulletins d'arrivée et de départ, l'imposition des hôtes étrangers, l'assurance-maladie du personnel, l'exposition nationale de 1964, etc. etc.

Il est réjouissant de constater que l'effectif de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers est en constante augmentation puisqu'il atteignait au 31 décembre 1956 567 membres, dont 238 hôtels, 35 établissements médicaux privés et 195 pensionnats, instituts et homes d'enfants.

### L'exposition nationale de 1964

Si l'hôtellerie vaudoise a appris avec satisfaction la décision des autorités fédérales de confier à la ville de Lausanne l'organisation de l'exposition nationale de 1964, cette nouvelle a été accompagnée d'une certaine inquiétude causée par les innombrables projets d'hôtels qui ont été déposés - presque uniquement par des spéculateurs - soi-disant pour satisfaire à la demande de chambres à laquelles Lausanne devra faire face dans sept ans. La section de Lausanne a fait une étude à ce sujet et a déposé auprès des autorités des conclusions auxquelles l'Association cantonale vaudoise des hôteliers souscrit entièrement. En effet, il ne s'agit pas d'un

problème purement local, mais d'une question qui intéresse la région tout entière. Celle-ci risque de profiter de l'exposition, mais aussi de subir les conséquences d'un excès de lits à Lausanne une fois que l'exposition aura fermé ses portes. Il fallait donc attirer l'attention des autorités sur la complexité de la solution à trouver et les dangers de décisions trop hâtives. Il est heureux que les autorités cantonales d'une part, et le comité d'initiative de l'exposition aient bien voulu examiner l'ensemble du problème avec l'Association cantonale vaudoise des hôteliers et la section de Lausanne. Une augmentation normale de lits est certes nécessaire pour faire face à l'afflux considérable des visiteurs et des mesures spéciales devront être prises pour pouvoir les loger, mais il faut éviter un accroissement trop rapide dépassant de beaucoup la demande normale.

Un autre problème qui se pose à l'hôtellerie vaudoise et à l'hôtellerie suisse en général, c'est la manière dont notre industrie et notre profession seront représentées à cette manifestation.

In gewissen Berufszweigen nehmen sogar die Arbeitnehmer selbst wegen Gefährdung vorteilhafter Gesamtarbeitsverträge eine ablehnende Haltung gegen eine Ausdehnung des Familienschutzes ein.

5. Mit der Einführung der Überkompensation, die praktisch nur durch den Staat durchgeführt werden kann, würde die private Initiative der Berufsorganisationen gelähmt. Aus den obgenannten Gründen glauben wir nicht, dass eine derartige Entwicklung wünschenswert ist. Ausserdem ist anzunehmen, dass je mehr sich der Staat mit den sozialen Werken befasst, desto mehr sich die Berufsverbände zurückhaltend zeigen werden, weil sie befürchten, dass ihnen unzweckmässige Pflichten aufgebürdet würden.

Zudem würde die Überkompensation einen *kostspieligen administrativen Apparat* bedingen, der sich zwangsläufig auf die Verwaltungskosten der Familienausgleichskassen auswirken würde.

Wenn wir schon aus vorstehenden Gründen Gegner eines eidgenössischen Gesetzes sind, so würden wir es im Gegenteil sehr begrüssen, wenn die Kantone mit einem Gesetz über den Familienschutz eine Angleichung der kantonalen Gesetzesbestimmungen herbeiführten. Die Aufgaben der beruflichen Familienausgleichskassen würden damit erleichtert, weil sie die Besonderheiten einzelner kantonalen Bestimmungen nicht mehr zu berücksichtigen hätten. Logischerweise sollte das Statut der beruflichen Ausgleichskassen, deren Tätigkeit sich auf das Gebiet der ganzen Schweiz oder auf einige Kantone erstreckt, mehr *verallgemeinert* und *liberaler* gestaltet werden. Die Kantone, welche im Begriffe stehen, die Familienzulagen in absehbarer Zeit gesetzlich zu regeln, wären deshalb gut beraten, wenn sie sich dabei von Neuerungen, die die Verwirklichung dieses erstrebenswerten Zieles erschweren oder gar verunmöglichen, abstrahierten.

### Les problèmes routiers

C'est avec peine que les hôteliers vaudois constatent que nos routes principales ne suffisent plus à absorber un trafic qui va toujours croissant. Ils regrettent également que les autorités fédérales fassent traîner les études en cours pour la réalisation d'autoroutes et temporisent au lieu d'agir. Tous les milieux touristiques éprouvent le même sentiment et l'Assemblée de l'Office national suisse du tourisme a voté de pressantes recommandations à l'intention des responsables de notre réseau routier pour qu'ils remédient à l'état insuffisant et même catastrophique de notre réseau routier. La réputation des «mauvaises routes suisses» se répand plus rapidement à l'étranger que celle des avantages offerts par notre pays et d'ici peu, les automobilistes éviteront la Suisse à force d'entendre dire que la circulation est non seulement difficile, mais dangereuse.

Pour résoudre ce problème, il faut se mettre au-dessus de préoccupations régionales et d'intérêts par-



**Zebra-Kaffee**  
auch koffeinfrei  
**Zebra-Tee**

### Sie fragen - wir antworten

An F. G. in R.  
Sie können kaum jeden Tag rösten, aber wir. Das ergibigste Aroma erhalten Sie daher durch unseren Abonnementdienst für täglich frisch gerösteten Kaffee.

KaTee Ka AG., ZÜRICH 5  
Tel. (051) 42 31 31, Direktimporteur



tieliers. Il ne faut avoir qu'un seul but dans ce domaine: tirer parti des expériences et des progrès faits à l'étranger pour adapter le réseau routier suisse au réseau européen.

M. F. Tissot put annoncer à l'assemblée que la commission fédérale de planification avait reconnu que la route *Lausanne-Si-Maurice* devait avoir la priorité sur toutes les autres, car les «comptes» avaient démontré que c'était la route la plus fréquentée de Suisse. Des décisions furent prises cette semaine encore à propos de l'exécution de cette route. Il faut donc que tous ceux qui sont persuadés de la nécessité d'autoroutes pour notre pays cherchent à vaincre les oppositions qui se rencontreront encore et à convaincre ceux qui ne veulent pas comprendre. Il ne faut pas oublier que, depuis quelques années, toutes les prévisions concernant le développement du trafic ont été largement dépassées et que l'on est encore loin d'atteindre un plafond. Les CFF, plus favorables à cette évolution, en ce qui concerne les voitures de tourisme, mais c'est à l'égard des trains routiers qu'il faudra réexaminer dans un nouvel esprit le statut de la collaboration «rail-routes».

L'opposition manifestée par la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs contre les autoroutes dans la résolution votée par sa dernière assemblée générale est difficilement compréhensible. Dans ce domaine, il faut raisonner en automobiliste et il faut arriver à séparer le trafic flânant et le trafic rapide. Les raccordements seront assez nombreux pour qu'aucune localité n'ait l'impression d'être isolée et pour que chaque touriste ait plaisir à s'arrêter dans des endroits tranquilles.

L'autoroute Genève-Lausanne est aussi d'une importance vitale pour la capitale vaudoise. En effet, l'aérodrome d'Ecublens ne pourra jamais être qu'un aérodrome de tourisme et grâce à l'autoroute directe Cointrin-Lausanne, les étrangers qui atterrissent à Genève peuvent être transportés en autos en 30 minutes jusqu'à Lausanne. Cette distance n'a rien d'extraordinaire puisque les aérodromes de Londres et de Paris sont à quelque trois quarts d'heure du centre de la ville.

D'ailleurs la construction d'autoroute ne doit pas empêcher l'élargissement et l'adaptation des routes de tourisme. Ce qu'il faut en Suisse, c'est améliorer le réseau des routes principales, car notre réseau de routes secondaires est en général meilleur que les réseaux secondaires à l'étranger.

**Imposition des étrangers**

L'Association cantonale vaudoise des hôteliers accorde une importance spéciale à l'imposition des étrangers, car la Riviera vaudoise compte encore bon nombre d'hôtes étrangers qui sont à demeure à l'hôtel. Si les impôts sont trop lourds, ils ne manqueraient pas de se laisser séduire par la propagande monégasque en particulier qui insiste sur le fait que les étrangers résidant à Monaco n'ont pas d'impôts à payer.

**Enquête sur l'importance du tourisme vaudois**

Pour bien démontrer l'importance du tourisme au point de vue économique, une enquête sera faite par les

professeurs *Bourquin* et *Krapf*. Des questionnaires seront adressés à tous les hôteliers vaudois et le président recommandera chaleureusement de réserver bon accueil à ces formulaires et de les retourner dûment remplis. L'enquête est faite par des personnalités absolument neutres et ceux qui répondront peuvent être assurés de la plus entière discrétion.

**Société suisse des hôteliers**

Le président commente encore quelques points qui figurent à l'ordre du jour de l'assemblée ordinaire des délégués de la SSH. Les hôteliers vaudois se déclarent tacitement d'accord avec la proposition du Comité central relative au système de calcul des cotisations à la SSH. M. Tissot annonce que le contrat passé entre la SSH et la Caisse suisse d'entreprises pour l'assurance-maladie du personnel est au point. Ce contrat pourra être utilisé facultativement par les sections. Il est beaucoup plus favorable que tout ce qui existe à ce sujet actuellement et surtout couvre les frais médicaux consécutifs à des accidents.

La campagne de souscriptions auprès des fournisseurs de l'hôtellerie va reprendre prochainement en faveur de la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière. Il faut espérer que le resserrement de crédit qui se fait sentir actuellement n'aura pas de conséquences fâcheuses et que les efforts nécessaires pour combler le retard que nous avons en matière de rénovation d'hôtel seront couronnés de succès.

A la suite des explications et des commentaires donnés par M. F. Tissot, président, l'Association cantonale vaudoise des hôteliers vota à l'unanimité la résolution suivante:

**Résolution**

«L'assemblée des délégués de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers représentant 567 entreprises, réunie à Leysin le 23 mai 1957, a pris connaissance des mesures restrictives décidées par le Conseil fédéral, mesures qui ont pour but le freinage des activités économiques.

Les hôteliers vaudois estiment que si un ralentissement de l'activité économique peut être réalisé sans dommage dans certaines branches économiques, il n'en va pas de même en ce qui concerne le tourisme et l'hôtellerie.

Ils demandent instamment aux autorités cantonales et fédérales de prendre des mesures pour que ce freinage des activités économiques en général et de la construction en particulier n'affecte d'aucune manière la mise en chantier urgente des autoroutes et des réfections indispensables du réseau routier principal.

Ils rappellent que la rénovation des hôtels est une tâche nationale urgente et craignent les répercussions que l'augmentation du taux de l'intérêt provoquera dans ce domaine, ainsi que pour l'exploitation des hôtels.

Une augmentation sensible du taux de l'intérêt s'ajoutant à la hausse déjà très forte de certains produits – la viande en particulier – obligerait l'hôtellerie

**Jetzt Haushalt- und Betriebsvorräte anlegen**

Der Delegierte des Bundesrates für wirtschaftliche Kriegsvorsorge teilt im Einverständnis mit dem Bundesrat mit:

Wenn auch in der letzten Zeit kein Ereignis eingetreten ist, das Grund zu besonderer Beunruhigung bietet, bleibt die internationale Lage doch nach wie vor gespannt. Es muss deshalb erneut auf die Pflicht aller Haushaltungen und Betriebe aufmerksam gemacht werden, einen Notvorrat anzulegen und ständig zu halten.

Die Verteilung der Lagerhaltung auf alle Handelstufen und Verbraucher liegt im Interesse der Landesversorgung. Ausserdem vermindert sie die Gefahr neuer Angst- und Panikkäufe. Wenn in jeder Haushaltung ein Vorrat von besonders wichtigen Lebensmitteln liegt, ist die Gefahr eines plötzlich einsetzenden Ansturmes auf die Ladengeschäfte, wie er letzten Herbst erfolgte, kleiner.

Panikartige Massenkäufe sind immer gefährlich, weil sie die Lebensmittelversorgung durcheinanderbringen. Auch ein vorbildlich organisierter Handel kann einen solchen Ansturm technisch nicht bewältigen. Selbst bei reichlich vorhandenen Vorräten treten innert kurzer Zeit Nachschubstockungen auf, die sich unsozial auswirken. Ausserdem gefährden derartige Massenkäufe die Landesversorgung, weil die Gefahr besteht, dass in einem solchen Krisenmoment die verkauften Waren im Ausland nicht rechtzeitig nachbezogen werden können.

Die Behörden machen die Bevölkerung schon jetzt darauf aufmerksam, dass sie sich im Falle einer Störung der Zufuhren oder beim Auftreten neuer Massenkäufe vorbehalten müssen, den Verkauf folgender Lebensmittel kurzerhand bis zu 2 Monaten zu sperren: Zucker, Reis, Fett, Öl, Hafer, Gerste, Mais, Hülsenfrüchte, Teigwaren, Mehl, Rohkaffee. Sie können dabei nicht Rücksicht darauf nehmen, ob die Haushaltungen mit Vorräten eingedeckt sind oder nicht.

Während einer solchen Sperre müssen alle Verbraucher – mit Ausnahme der durch die Gemeinden be-

zeichneten Minderbemittelten, für welche besondere Vorräte angelegt wurden – auf ihre Haushaltsvorräte zurückgreifen können, denn auch die nicht gesperrten Lebensmittel werden dann kontingentiert, das heisst, sie können nur im bisherigen Ausmass bezogen werden.

Es ergeht deshalb der Aufruf an die gesamte Bevölkerung, ständig einen Notvorrat für zwei Monate bereitzuhalten. Dieser soll für jede in einer Haushaltung lebende Person folgende Waren umfassen:

2 kg Zucker, 2 kg Reis, 2 kg Fett oder Öl.

Dieser Notvorrat kommt gegenwärtig pro Person auf rund zehn Franken zu stehen. Mit der Anschaffung darf nicht zugewartet werden, bis sich die Lage wieder zuspizt. Der Vorrat ist jetzt anzuschaffen.

Ferner empfiehlt sich eine Ergänzung mit weiteren halbwaren Lebensmitteln, wie Mehl, Teigwaren, Konserven usw.

Auch sollte stets ein Vorrat an Seifen und Waschmitteln vorhanden sein.

Im weitem muss dringend geraten werden, die Brennstoffe für den Winterbedarf im Sommer einzukaufen und zuhause zu lagern.

Vorräte, die bei Lieferanten eingelagert werden, können im Falle einer Sperre nicht mehr bezogen werden.

Sämtliche Haushaltungen erhalten demnächst eine erste Mitteilung des Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge mit praktischen Angaben über die zweckmässige Anschaffung und Aufbewahrung des Notvorrates.

Aber nicht nur die Haushaltungen, sondern auch sämtliche Betriebe, die Lebensmittel verbrauchen – sogenannte kollektive Haushaltungen, wie Spitäler und Hotels, ferner Bäckereien, Betriebe der Nahrungsmittelindustrie usw. – haben ebenfalls für zwei Monate Vorräte an solchen Lebensmitteln anzulegen und zu unterhalten, welche unter die Sperre fallen würden.

Bern, den 22. Mai 1957

Hummler

à majorer ses prix, qui n'ont pas suivi jusqu'ici le mouvement de hausse générale.

Cette augmentation des prix serait regrettable au moment même où le pays a besoin d'intensifier l'apport du tourisme pour réduire le déficit de notre balance commerciale.

Cette assemblée générale fut suivie de l'assemblée générale de la Caisse d'allocations familiales de l'ACVH., puis les participants se retrouvèrent dans la salle à manger du Grand Hôtel où un excellent déjeuner fut servi sous la direction de M. et Mme De Mercurio.

Au dessert, M. F. Tissot salua ses invités parmi lesquels on notait la présence de M. Fattebeck, président du Grand Conseil, des représentants du conseil d'Etat

vaudois, de la Municipalité de Leysin, de l'Office vaudois du tourisme et d'autres organisations apparentées.

Il évoqua le développement touristique de Leysin qui est véritablement étonnant lorsque l'on songe aux difficultés inhérentes à la transformation d'une station qui s'était acquise une réputation mondiale par le succès de ses cures d'altitude. Cette évolution est d'autant plus réjouissante que la station maintient parallèlement ces deux activités. M. Th. Chevalley, représentant de la municipalité, et Monsieur Delapraz, vice-président de l'O.V.T., répondirent à M. Tissot et le félicitèrent de la réussite de ses initiatives à Leysin, initiatives auxquelles les autorités, la population et les milieux touristiques ont également contribué dans l'intérêt de Leysin.

**Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd**

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

**OSKAR LOCHER**  
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14  
Telephon (051) 34 54 58  
Zürich 8



**«Der Gast ist König»**

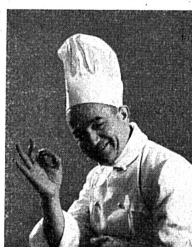
Neue Gästezimmer:  
Äusserst vorteilhaft dank rationellem Fabrikationsbetrieb, niedriger Vertriebskosten.

Besichtigen Sie bitte meine Musterzimmer unter Voranmeldung an:  
Telephon (051) 92 18 80

**INNENAUSBAU EMIL BOLLETER**  
INNENARCHITEKT  
THALWIL/ZH - FELDSTR. 36



**Des aides sûrs pour le chef**



A part la Crème Caramel DAWA, notre sucre caramélisé DAWA, notre produit FRIG pour glaces et notre poudre DAWA pour saucis froides, nous livrons:

- Notre poudre pour crème DAWA à la vanille ou au chocolat, pour confectionner des crèmes et des saucis à desserts.
- Notre poudre pour crème DAWA neutre, pour lier les saucis et les potages-crèmes.
- Notre fondant. Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le «fondant WANDER» est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
- Notre sucre vanillé DAWA: Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes, des salades de fruits et des frappés.
- Pour donner à la crème fouettée une bonne consistance et une fermeté aussi durable que possible, il suffit d'une petite adjonction de Malko.
- En outre, nos colorants et essences sont disponibles dans les sortes les plus courantes.

**Dr A. WANDER S.A., BERNE** Téléphone (031) 550 21.

**Daunen- und Wollstoppdecken**  
Waschbare Überzüge  
Bettüberwürfe, Piquedecken  
Universal-Flachduvets  
Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art  
Federn- und Flaumreinigung  
UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G., Tel. (034) 230 83

**Zu verkaufen**  
neue solide  
**Stühle**  
schon ab Fr. 17.50.  
O.Locher, Baumgarten, Thun

Das beliebteste  
GRAPEFRUIT-  
Getränk

**Pepita**

rassig, herbsüss

Mineralquelle Eptingen AG

**Eine einfache Rechnung...**



Haben Sie schon ausgerechnet, ob sich das neuerliche Aufarbeiten Ihrer Matratzen lohnt? Lassen Sie sich doch zuerst von unserem Hotel-Dienst unverbindlich beraten, was für Sie vorteilhafter ist.

Z. B. fällt bei SOMELLA-Matratzen gleiches Aufarbeiten weg. SOMELLA-Matratzen mit der patentierten Spezial-Innenfederung bieten ein Maximum an Schlafkomfort, sind äusserst solid, warm, elastisch und dauerhaft. 10 Jahre Garantie auf Polster und Federung!



**SOMELLA**  
Matratzen

Stäubli & Co. Bettwarenfabrik Dagsmellen | LU  
Telephon 062 | 9 43 15

### Ausländer über den Strassenverkehr in der Schweiz

**Bern (ACS)** – Nun beginnen die Automobilisten wieder auszuschwärmen, nicht nur die fast 400 000 vier-rädrig motorisierten Schweizer, sondern auch die reiselustigen Ausländer. Letztes Jahr zirkulierten mehr als 8 Millionen ausländischer Autos auf unsern ohnehin schon zu schmalen Strassen, und im kommenden Sommer werden es noch viel mehr sein. Das allein wäre schon ein zwingender Grund, mit dem längst über-fälligen Ausbau des schweizerischen Hauptstrassen-netzes endlich Ernst zu machen... In diesem Zusam-menhang ist es interessant, festzustellen, was Ausländer zu Hause über die Strassenverkehrsverhältnisse unsers Landes berichten.

**«Vollständig ungenügend»:** Der erfolgreiche bel-gische Journalist und Rennfahrer Paul Frère schildert in der Zeitschrift «Pourquoi pas?» ähnliche Eindrücke: «Ein weiteres Land mit sehr langsamem Verkehr ist die Schweiz, deren Strassen schmal, kurvenreich und eben-falls ungenügend ausgebaut sind. Auch dieses Land vermeide ich nach Möglichkeit, wenn ich es eilig habe, und zwar noch aus einem zweiten Grund: Die schweizerischen Fahrer – vor allem die Deutschschweizer – sind im allgemeinen ziemlich untalentiert, halten sich aber für die besten Fahrer der Welt. Zudem scheinen sie sich verpflichtet zu fühlen, allen übrigen Auto-mobilisten Lektionen zu erteilen, entweder mit Gesten, mit Worten oder gar mit Taten, indem sie etwa z. B. stur links halten, um einem Nachfolgenden das Über-holen an einer Stelle zu verunmöglichen, die sie dafür als ungeeignet betrachten.

Andersseits will ich, wohlverstanden, weder die tou-ristischen Reize der Schweiz noch die angenehme Tat-sache in Abrede stellen, dass in diesem Land sogar das kleinste Hotel gut geführt und tadellos sauber ist.»

**«Pflüge, Eggen und Dreschmaschinen»:** In der gros-sen amerikanischen Zeitschrift «Saturday Review» be-richtet ein Ferienreisender über seine automobilisti-schen Erlebnisse im europäischen Alpengebiet: «Hier braucht man keine Radarkontrolle, um uns von Schnellfahren abzuhalten – die Durchschnittsgeschwin-digkeit wird durch Kühe und Radfahrer geregelt, bis-weilen auch durch die Strassen selbst, wo sie an Ver-krümmungen leiden. Pflüge, Eggen und Dreschma-schinen beherrschen die Schweizer Landstrassen, manchmal in ganzen Geleitzügen, die einen Durch-schnitt von 0,02 km/h halten. Die Hirten gehen in der Schweiz und in Österreich mit ihren Herden spazieren, damit es dem Vieh nicht langweilig wird.

In der Schweiz, in Österreich und in Italien gibt es nicht, wie etwa in Holland, besondere Radwege. In diesen Ländern benützt alles, was auf Rädern läuft – Kinderwagen begriffen – die Landstrassen. In Ru-deln lebend, bezuzogen die Schweizer Velofahrer das Gruppenfahren Seite an Seite; drei solcher Verkehrsteilnehmer nebeneinander können eine Hälfte der Strasse mit Beschlag belegen. Mit Einbruch kälteren Wetters gehen sie dazu über, beim Radfahren die Hände in die Hosentaschen zu vergraben. Für Nacht-

fahrten haben manche Velofahrer Schlusslichter an ihren Zweirädern, andere wieder nur Katzenaugen, während eine dritte Gruppe in völlige Dunkelheit ge-hüllt drauffährt und den, der hinterher kommt, vom Teufel holen lässt, und das geschieht leider auch häufig.»

**«Ermüdendes Fahren»:** Die Engländer, traditionelle Freunde der Schweiz, betrachten unser Land meistens mit Nachsicht und üben nur mit Zurückhaltung Kritik. In der Fachzeitschrift «Autocar» stellt Pamela Smith in der Schilderung einer Fahrt durch die Schweiz, Österreich und Italien u. a., über die Strecke Epinal-Basel-Sieben fest: «In der Schweiz änderte sich das Bild rasch. Es waren mehr Fahrzeuge auf den Strassen, und überall schien regeres Leben zu herrschen. Ausserhalb Basel und vor Zürich war ein ziemlich gutes Tempo möglich, aber die Verkehrsdichte nahm weiter zu. Strecken mit guter Oberfläche wechselten mit hol-perigen Abschnitten ab. Das schweizerische Wegweiser-system ist zwar besser als das englische, aber vor allem bei Ortsdurchfahrten weniger gut als das französische, und erheischt oft Konzentration... Es wäre sicherlich unklug, für die Durchquerung dieses Teils der Schweiz ähnliche Etappenleistungen vorauszusetzen wie etwa für die herrliche, rasche Fahrt durch Frankreich. Schon um halb sechs Uhr nachmittags, nachdem wir nur etwa 280 km zurückgelegt hatten, waren wir müde und bereit, in Sieben zu übernachten.»

In derselben Zeitschrift bemerkt ein anderer Mit-arbeiter: «Die Strassen haben im allgemeinen einen guten Belag, sind aber schmal und kurvenreich; die Schweizer scheinen im allgemeinen nicht besonders schnell zu fahren.» Im Leitartikel jener Nummer, die einen ausführlichen Rückblick auf den Genfer Auto-mobilsalon 1957 enthält, heisst es: «Es gibt nur wenige und überdies kaum den heutigen Verkehr angemessene Durchgangsstrassen, dafür aber viele gewundene Nebenstrassen.»

### DIVERS

Le proverbe « qui cautionne, paie... » n'est plus de mise

Chaque mois, les avantages des coopératives de cau-tionnement créées dans l'industrie et l'artisanat se font plus nettement sentir. La substitution du cautionnement individuel par le cautionnement collectif permet de résoudre des problèmes de crédit qui étaient autre-fois insolubles. L'on constate donc que l'hôtellerie a été bien inspirée en choisissant ce système pour contribuer au financement des rénovations d'hôtel. Mais, pour que les coopératives de cautionnement puissent rem-plir leur tâche, elles ont besoin de disposer d'une for-tune suffisante pour mobiliser les crédits nécessaires. Les artisans et commerçants le savent bien, car ils ont en effet tout intérêt à doter ces coopératives d'une certaine fortune, puisque, ce faisant, ils s'assurent

contre les risques qu'ils pourraient courir si les mem-bres de ces coopératives ou les personnes qui recourent à leur service étaient livrées à leurs seules possibilités. Nous trouvons, comme confirmation de ce que nous avançons les judicieuses remarques suivantes parues dans le « Bulletin des arts et métiers » sous le titre « qui cautionne, paie... »

« L'un des grands mérites des offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants est d'avoir substitué le cautionnement collectif, fondé sur l'en-traide, au cautionnement individuel de complaisance, jadis source de fréquents et graves mécomptes.

De plus, l'activité de ces offices, créés par l'initiative privée, implique un contrôle nécessaire sur la gestion des bénéficiaires – les débiteurs cautionnés. Ce contrôle ne se manifeste pas par des tracasseries inutiles, mais par l'établissement d'une comptabilité correcte et par l'examen des capacités professionnelles et d'ordre personnel de ceux qui ont la prétention de travailler de façon indépendante, mais qui ne disposent pas im-médiatement des moyens financiers nécessaires.

Ainsi les offices de cautionnement jouent un rôle très utile en éliminant les entreprises non viables et les individus dont les illusions cachent leur incapacité »

### Nationalrat A. Schirmer Ehrenmitglied des Aargauischen Gewerbeverbandes

Am 8. Mai tagte in Baden die vollzählig besuchte Delegiertenversammlung des Aargauischen Gewerbeverbandes. Kantonalpräsident Carl Bisegger (Fislis-bach) würdigte die 25jährige sehr erfolgreiche Tätig-keit des Leiters des kantonalen Gewerbesekretariates, Nationalrat A. Schirmer (Baden), der mit einer Ovation von der grossen Versammlung zum Ehrenmitglied und geschäftsleitenden Vizepräsidenten des Aargauischen Gewerbeverbandes ernannt wurde. Gratulationsadres-sen überbrachten auch der Vertreter des aargauischen Regierungsrates, Justiz- und Polizeidirektor Dr. P. Hausherr, der Stadtrat von Baden, der Delegierte des Schweizerischen Gewerbeverbandes und die Ostschweizerische Bürgerschafts- und Treuhandgenossenschaft für Handwerk und Detailhandel, deren Präsident, Stadt-amann Dr. Emil Anderegg (St. Gallen), eine staats-männliche Festrede über «Die gesellschaftsbildende Kraft des Gewerbes» hielt.

### Grosser Erfolg von Schweizer Köchen in England

(Eings.) Anlässlich der bis heute grössten Koch-kunst-Ausstellung in England – dem International Gastronomic Festival in Torquay – durfte das aus der Schweiz nach England eingeladene Team mit Herrn Werner Wymann (gewesener Präsident der Abteilung Internationale Kochkunst-Ausstellung HOSPES, Bern 1954) als Chef d'équipe, den Herren Viktor Schläuri, Fred Lehmann, Ernst Aeschlimann, Fritz Schmid und Franz Jeannerich, sowie eine ganze Reihe von in England tätigen Landleuten höchste Auszeichnungen entgegennehmen.

An dieser Ausstellung nahm erstmals eine bedeu-



### Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringe ich zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

**Dr. Emy Zuleger-Schmid**

City-Hotel Brünig, Lugano

am 22. Mai nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

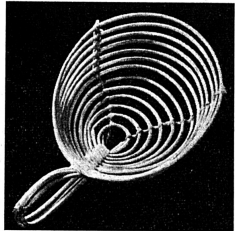
tende Zahl von Ausstellern aus andern europäischen Ländern teil. Dabei konnte man konstatieren, dass der allgemeine Standard der Schaustücke gegenüber frü-heren Ausstellungen ausserordentlich gestiegen ist.

Erfreulich ist, dass Werner Wymann für seine Ein-zelleistung die höchst erreichte Punktzahl von sämt-lichen mehr als 400 ausgestellten Schaustücken aller Kategorien und damit der «Grand Prix» mit der gros-sen Silber-Coupe zugesprochen wurde.

Das Schweizer Team hat dadurch einmal mehr den guten Ruf der Küche unseres Landes gefestigt.

### Verählung eines Schweizer Hoteliers

Am 3. Juni wird in Ascona Herr Dominique Betschart, Sohn des Besitzer-Ehepaares des Hotels Schweizerhof in Ascona, die Ehe mit Fräulein Andrea Schobinger von Zug eingehen. Herr Betschart jun. ist zurzeit Sous-director des «Atlanta» in Bruxelles und ein junger Hotelier, der zu den Hoffnungsvollen der jungen Gar-de gehört, der sich ganz für seinen Beruf einsetzt. Er genoss eine umfassende Ausbildung und hat die ver-schiedenen Sparten des Hotelierberufes von unten auf erlernt und auch im Ausland eine vielseitige Aus-bildung genossen. Dem jungen Paar wünschen wir im privaten und beruflichen Leben viel Glück und Erfolg!



### Peddigrohr-Körbchen

mit Henkel, für Früchte, Pommes chips und Gebäck. Länge: 20 oder 22 cm (ohne Henkel gemessen)

Fr. 3.80

30 Tage 10% Spezialrabatt



GLASHALLE GEGR. 1875  
Rapperswil, Telefon (055) 21855

Inserieren bringt Gewinn!



### GELD

für den Ankauf von Kühlrichtungen, wie Glace-maschinen, Konservatoren, Kühlschränken erhalten Sie zu billigen Spezialbedingungen. Bitte unterbreiten Sie uns Ihr Anliegen.

**BANK FREI, TREIG & CO.**  
Löwenstr. 55 ZÜRICH 1 Tel. (051) 23 05 30



Praktisch, formschön, solid und rasch kuppelbar ist unser

### Klapp-Stuhl «KLIPP-KLAPP»



in Buche hell natur Fr. 37.50

bei grösserer Stückzahl Mengen-Rabatt



Möbelfabrik **RUDOLF MEER AG.**  
Bern, Fischermätteli  
Tel. (031) 7 26 71

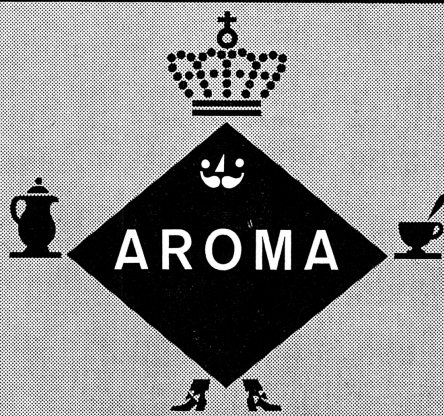


Rasch und gut lernen Sie

### ENGLISCH

im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganzjähriger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für ma-ximal 8 Studierende. Fam-ilienanschluss, die französische Küche. Eintritt jederzeit. – Geschlossen 1. Aug. – 15. Sept. Preise für Unorrizit und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, Eng-land. Verlangen Sie Aus-kunft, Prospekt, Referenzen.

### BUISMAN'S



### KAFFEE-ZUSATZ AUS GEBRANNTEM ZUCKER

BUISMAN's Aroma verbilligt den Kaffee, ohne sein natürliches Aroma zu beeinträchtigen.

Gratismuster durch Kolanda AG., Basel 10

**HOTEL KURHAUS**  
mit Badebetrieb an schönster Lage

**sucht mittätige oder stille Teilhaber mit einer Einlage von Fr. 120 000-200 000.-**

Auch Kauf möglich. Nähere Bedingungen erhalten Sie unter Chiffre K 649 B durch die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann & Co., St. Gallen.

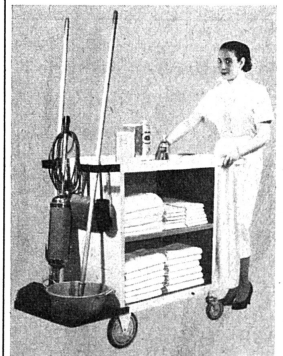
Die Tube ist appetitlicher!

Thomy's Senf

Sie sind für Neues... auch Ihr Service soll modern und für den Gast «wie zuhause» sein! Jedermann hat sich an die blitzblanken Thomy's Senftuben gewohnt – sie sind appetitlicher... und ökonomischer!

Thomy's Senf  
in der Tube ★  
auf den Tisch!

### NEUHEIT!



**MAID'S HELPER** Etagen-Roll für Wäsche und Reinigung; spart Zeit und Personal; Katalog auf Verlangen.

ELLEMA AG. SCHLIEREN ZH. Leichmetalbau. Transportgeräte  
Verkaufslager: Sägesrasse 11 – Telefon (051) 96 76 19

AUSKUNFTSDIENST

Warnung, schlechter Zahler!

Unsere Mitglieder seien dringend davor gewarnt, Mr. R. Logan, «Fairholme», 21, Bruce Road, Glasgow S. 1., ou contre le C.T.F. Tours qu'il représente de ne lui faire aucun crédit pour les clients ou les groupes qu'il envoie.

Attention, mauvais payeur

Nous mettons instamment nos membres en garde contre M. R. Logan, «Fairholme», 21, Bruce Road, Glasgow S. 1., ou contre le C.T.F. Tours qu'il représente de ne lui faire aucun crédit pour les clients ou les groupes qu'il envoie.

Diebstahl an einem ausländischen Gast

Auf Ersuchen des Polizeikommandos Graubünden in Chur bringen wir Ihnen folgenden Diebstahl zur Kenntnis:

Am 25. Mai 1957, um 15 Uhr, hat ein Unbekannter, ca. 35-40 Jahre alt, ca. 175 cm gross, vermunkelt hellbraune Haare, kleines Schnäuzchen, dunkle Kleidung mit Fischgrätzmuster, anlässlich einer Autostopfahrt zwischen Maloja und Silvaplana aus einem Auto gestohlen:

- 1 Koffer, 40/20/10 cm, braun, enthaltend: 1200 Dollar in Noten zu 100 Dollar, 4 Travellerchecks zu 100, 50, 20 und 10 Dollar,

50 000 Lire in Noten zu 10 000 Lire, 1 Halskette, 1 Armbrette, 2 Ohrhinge im Werte von total 12 000 Lire. Ein Reisepass, lautend auf Bahriini Madhi Saleh al Yaacoubi, geb. 1. 1. 24, iranischer Staatsangehöriger.

Für den Fall, dass eine verdächtige Person (vgl. Signalement) von den angeführten Noten und wechselfähigen Travellerchecks zur Einführung bringen sollte, bitten wir um sofortige Nachricht unter Einhaltung des Vorweisers (Notruf 17).

Staatsanwaltschaft Basel-Stadt Kriminalkommissariat

TOTENTAFEL

Otto Nussbaumer, Zürich †

Kurz vor Redaktionsschluss ereilt uns die Trauerbotschaft vom unerwarteten Hinschied von Otto Nussbaumer-Siegenthaler, Besitzer des Hotels Limmathof in Zürich. Er lag, nachdem er noch vor wenigen Monaten seinen 70. Geburtstag feiern konnte, einer Herzkrise.

Seine Karriere als Hotelier begann der Verstorbene mit einer Kellnerlehre. In der Folge arbeitete er sich in diesem Beruf durch seine Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit zum Oberkellner empor. Im Jahre 1923 war es Otto Nussbaumer vergönnt, gemeinsam mit seinem Freund und Küchenchef Walter Stöckli, das Hotel Limmathof in Zürich zu übernehmen, das er bald nach dem Hinschied seines Partners als alleiniger Eigentümer erwerben konnte. Der Verstorbene verstand es, durch den vollen Einsatz seiner Persönlichkeit und durch die Entfaltung seiner umfassenden Berufskennntnisse das Hotel Limmathof zu einem Haus zu entwickeln, das in weiten Kreisen als ein Haus guter, alter schweizerischer Tradition geschätzt wird.

Otto Nussbaumer stellte seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen aber auch den Berufsorganisationen des Gastgewerbes zur Verfügung. So gehörte er dem Vorstand des Zürcher Hotelier-Vereins 20 Jahre als Mitglied an und wurde im letzten Jahre, in Würdigung seiner grossen Verdienste, zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Aber auch als Lehringsexperte und durch seine Mitarbeit auf andern Gebieten der beruflichen Ausbildung, insbesondere als anerkannter und hervorragender Weisse-Experte, erwarb sich der Heimgegangene grosse Verdienste um das Gastgewerbe und seiner verschiedenen Organisationen. Überall wo er seine Mitarbeit zur Verfügung stellte, setzte er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit ein. Der Zürcher Hotelier-Verein verliert in Otto Nussbaumer einen ihrer besten Vertreter und vor allem einen hochgeschätzten Kollegen und lieben Freund.

VERMISCHTES

Ein Zimmer in Miami

Wenn der Winter sein weisses Kleid über das östliche Amerika legt, dann zieht, wer es sich irgendwie leisten kann, für längere oder kürzere Zeit nach Florida.

Miami aber ist die «Perle von Florida». Miami hat heute - was unwahrscheinlich klingen mag, aber den Tatsachen entspricht - mehr Hotels als New York City. Dennoch ist es zur Zeit der Hochsaison mitunter schwer, ein Hotelzimmer zu bekommen. Carl Fisher und Jim Allison, die beiden «Väter» von Miami, die mit beispielloser Entschlossenheit «ein Dschungel in ein Paradies» verwandelten, würden sich zweifellos freuen, wenn die folgende (wie es heisst wahr) Geschichte hören könnten...

Es ist die «Story» eines Gentleman - Männer mit viel Geld werden in einer solchen «Story» stets als Gentleman bezeichnet! -, der nach Miami kam und zu seinem Ärger kein freies Hotelzimmer finden konnte. Er fuhr

Wegen des grossen Stoffandranges sehen wir uns leider gezwungen, einige redaktionelle Beiträge auf eine spätere Nummer zu verschieben.

in seinem schnittigen, brandroten Cadillac von einem exklusiven Hotel zum andern, doch die einzige Antwort, die er bekam, lautete gewöhnlich: «Sorry...» (Bedauere...)

Schliesslich verlor er die Geduld und drang zu dem Manager eines grossen Hotels vor.

«Bedauere...», sagte der Hotelgewaltige mit entschuldigender Miene. «Wenn Präsident Eisenhower käme», rief der Fremde, «hätten Sie wohl sicher ein Zimmer für ihn?» «Selbstverständlich», sagte der Hotelmanager schnell. «Nun, er kommt nicht!» rief der Fremde, ohne mit der Wimper zu zucken. «Geben Sie mir sein Zimmer.»

SAISONERÖFFNUNGEN

- Adelboden: Hotel Edelweiss-Schweizerhof, 1. Juni
Brienz-Rothorn: Hotel Rothorn-Kulm und Brienz-Rothorn-Bahn, 8. Juni
Leukerbad: Hotel Bellevue-France-Union, 1. Juni
Hotel des Alpes, 15. Juni

Wer Möbel will polieren muß RADIKAL probieren; denn RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber. Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Meiko Geschirrwashmaschine. Lösen Sie Ihr Personalproblem im Office. Eine Anfrage lohnt sich. ED. HILDEBRAND, Ing. ZÜRICH 1 Talacker 41, Tel. (051) 25 44 99

ROSEN. jetzt pflanzen! Beste Sorten, all Farben, vorzügliche Qualität! Edelbuschrosen St. 2.- bis 2.80, Polyanthososen St. 2.- bis 2.50, Kletterrosen St. 3.50

Hotelier-Ehepaar mit eigenem Sommerbetrieb, sucht für Wintersaison 1957/58 Pacht oder Direktion eines Winterbetriebes. Offerten an Chiffre E P 2359 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Handweberin verhilft Ihnen zu der persönlichen Note in Ihrer Innenausstattung. Tischdecken, Lunch-sets, Vorhänge, Couch- und Bettüberwürfe, Möbelsätze, Kissenbezüge und Teppiche werden nach Wunsch hergestellt. Züs Helmrich, Eglisau Telefon (051) 96 39 32

Hotel zu verkaufen direkt am Genfersee, in bekanntem Fremdenort, 50 Betten, jeder Komfort, mit Material und in ausgezeichnetem Zustand befindlichem Mobiliar. Sehr interessantes Geschäft. Nötiges Kapital Fr. 100.000.-. Agence G. Duboux, Grand-Chêne 8, Lausanne, Tel. 23 35 65.

Chrysanthem-Jungpflanzen bewährt und winterhart 10 verschiedene Sorten 8.50, 5 verschiedene Sorten 4.50. Topfnelkenstöcke gefüllt und riesenblumig, Reginalnelken, gemischt St. -.60, Chabadnelken, gem. St. -.50, Landnelken, gemischt St. -.40, Bartnelken, gemischt St. -.40, gefüllte Riesenmargarite St. 2.-, 10 versch. Schnittstauden 10.-, 10 versch. Polsterpflanzen 6.80

Gutausgewiesenes Hotelier-Ehepaar, welches durch ganz unvorhergesehene Umstände per sofort frei ist, wünscht Direktions-Situation 2-Saison-Betrieb bevorzugt. Stellen auf den Winter wäre auch sehr erwünscht. Offerten unter Chiffre D S 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutausgewiesener Hotel-Direktor sucht sich auf den Herbst oder nach Überinkunft zu verändern 2-Saisonbetrieb auf Sportplatz mit späterer Kaufmöglichkeit bevorzugt. Offerten unter Chiffre H P 2154 an Hotel-Revue, Basel 2.

Per Zufall sofort zu verkaufen Hotel-Restaurant mit Tea-room, direkt am Thunersee. 18 Betten, grosser Restaurationsgarten und Parkplatz. Nötiges Kapital Fr. 40.000.-. Offerten unter Chiffre K. 4347 T. an Publicitas Thun.

In Graubünden ist aus Erbschaft HOTEL mit 40 Betten äusserst günstig zu verkaufen. Ganzjahresbetrieb, bekannter Fremdenort, an zwei Pässen gelegen, mit grossen Entwicklungsmöglichkeiten. Das Hotel könnte im Herbst 1957 übernommen werden. Kapitalkräftige Interessenten belieben sich zu melden unter Chiffre J C 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier ayant exploité Hôtel pendant plus de 10 ans, pour cause de fin de bail, cherche place de directeur Références d'honnêteté et capacité à disposition. Offres sous chiffre H V 2300 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Saal-Lehrtochter in mittleres Hotel, Platz, wo Wert auf die englische Sprache gelegt wird, wird bevorzugt. Angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten mit Anstellungsbedingungen erbeten an Herta Zängerle, Steighalde, Rorschachberg (SG).

sehr schönes Hotel 70 Betten in perfektem Zustand, fliessendes Wasser. Betriebsmaterial komplett. Erstklassiges Geschäft. Grosser Park. Nötiges Kapital Fr. 100.000.-. Agence A.G. Immobiliensagentur Claude Butty, Estavayer-le-Lac, Tel. (037) 6 32 19.

Jeune fille cherche, avant d'entrer à l'école hôtelière (section secrétariat), occupation comme aide-secrétaire pour les mois de juillet, août, septembre. Connaissances parfaites du français et de l'anglais, bonnes notions d'allemand. S'adr. à G. Burri, Mèbre 1, Renens (Vaud).

BARMAN Sprachenkenntnisse und fachgewandt. Offerten unter Chiffre B M 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KÜCHENCHEF mit vieljähriger Erfahrung im Hotel- und Restaurantbetrieb, mit grossen Banketten usw. sucht guten Posten ab kommenden Herbst, vorzugsweise in Zürich oder Basel. Erste Referenzen und Zeugnisse. Zuschriften an Chiffre J 53822 Q an Publicitas A.G., Basel.

Hotel mit Restaurant ca. 60 Betten. Zentralschweiz wird bevorzugt. Für ein Haus, das tüchtigen Berufleuten eine gute Existenz bietet, in ganz gutem Zustande ist, kann auch ein Kauf in Betracht kommen. Vermittlung vorbehalten. Seriöse, diskrete Angebote bitte unter Chiffre Z P 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lingère sucht Jahresstelle in Hotel mit geregelter Arbeitszeit. Offerten unter Chiffre I G 2340 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktions-Ehepaar (Schweizer) mit langjähriger Praxis, zur Zeit Direktionsposten in grossem Hotel in der Schweiz, sucht sich auf den Herbst oder nach Überinkunft zu verändern. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre D E 2317 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid mit besten Referenzen, sucht Stelle in nur erstklassigem Betrieb. Offerten unter Chiffre OFA 6879 Zz an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Elektro-Restaurations-Kochherd mit 4 runden Platten à 22 cm Durchmesser, 1 rechteckige Platte, 22 x 44 cm, 2 Bratöfen, 45 x 32 x 44 cm für 3 x 380 Volt. Fr. 650.- auf Wunsch gegen Mehrpreis mit Heizung.

Hilfskoch auf den Sommer Saisonstelle zwecks weiterer Ausbildung. Anfragen bitte an F. Strahm, Restaurant Trotte, Oster, Tel. (051) 99 97 04.

Serviertochter R. Rindlisbacher, Kirchbühlweg 9, Zürich 3/55.

Je früher wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Bendix-Waschmaschine (Vollautomat) ohne Heizung, für ca. 4 kg Trockenwäsche, 220 Volt. Fr. 550.- auf Wunsch gegen Mehrpreis mit Heizung. Ausgezeichnete Occasionen, neueren Datums. Anfragen an Rud. Spinas, Elektr. Unternehmungen, Bischofszell, Thurgau, Tel. (071) 81 09 03.

Kellner 24 Jahre alt, sucht sich zu verändern. Perfekt im Speiservice. Angebote unter Chiffre K R 2343 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Unentbehrlich für Ihre Küche sind... Modelle in verschiedenen Grössen. Fleischschneide-Maschinen, Planetar-Universal-Maschinen, Kartoffelschäler mit Zeitschalter, Geschirrwash-Maschinen. Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch: HOBART-MASCHINEN J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45 VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Apéritif à la gentiane SUZE l'ami du connaisseur



Stellen-Anzeiger
Monitor de personnel Nr. 22
Offene Stellen - Emplois vacants
Chef de partie, jungere, in Jahresstelle gesucht.

Gesucht für sofort: junger Portier-Hausbursche, Serviertochter, Jahresstelle, selbständige, gesunde Hilfskochen, auf Anfang Juni, tüchtiger Alleinkoch, sprachkundige Restaurantkuchentochter.

Koch auf Anfang Juni gesucht. Offerten an Restaurant «Brauhaus Portier», Chur.
Koch gesucht für sofort, F. Ellenberger, Restaurant de la Madeleine, Lausanne, Tel. (021) 223661.

Cuisine und Office
Chefkochin, Schweizerin, entrometologisch, tüchtig, sparsam, sehr zuverlässig, auch Jahres- oder Zweimonatsstelle.
Divers
Fräulein, ges. Alters, sprachenk., erfahren u. zuverlässig im Hotelfach, sucht pass. Vertriebsposten als Economy-Gouvernante oder als selbständige Buffetdame.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL
Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Frühjahrs- und Sommersaison
4913 Commis de cuisine, Oberkellner oder tüchtiger Chef de rang, sofort, Hotel 180 Betten, Innerschweiz.
4914 Alleinportier, sofort, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee, Sekrätärin/Journalführerin, 1. Langre-Zimmermädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.

4915 Hilfskochen, KaffeeKochen, 1. Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zermatt.
4916 Näherin, Barmad, Bar-Anfängerin, Bäcker, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Zermatt.
4917 Sekrätärin, sofort, kleineres Hotel, Wengen.

Obach! Man vergesse nicht die Beilage des Briefports zur Weiterbeförderung der Offerten!!!
4661 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Simmental.
4662 Hausbursche, Serviertochter, Saal-Praktikantentochter, Buffettochter, Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Brienz.

Jahresstellen
4315 Buffetdame, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Nähe Basel.
4316 Etagenportier, Sekrätärin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Passantenhotel, Basel.

4317 Sekrätärin, sofort, Hotel 60 Betten, Nähe Bern.
4318 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
4319 Serviertochter, 2 Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Erstklasshotel, Bern.

4320 Zimmermädchen, Deutsch, französisch, Hausbursche, Büroausfräulein, Lingeriemädchen, Konduktoren, nach Übereinkunft, 2 Küchenmädchen, 3 Ofemmädchen, sofort, Hotel 180 Betten, Vierwaldstättersee.
4321 KaffeeKochen, Saaltochter, Concierge, Hilfsküche, Küchenmädchen, Küchen-Ofemmädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Gstaad.

„HOTEL BUREAU“ Succursale de Lausanne
17, rue Haldmard (Place Bel'Air), Tél. (021) 25 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

4322 Commis de cuisine, Serviertochter, Küchenbursche oder -mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
4323 Patisserie-Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
4324 Sekrätärin-Praktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Nähe Bern.

4325 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
4326 Serviertochter, evtl. Kellner, sofort, kleineres Hotel, Rheinwalden.
4327 Sekrätärin, auch Anfängerin, 1./15. Juni, mittelgroßes Hotel, Innerschweiz.
4328 Portier-Hausbursche, Allein- u. Hilfskochen, Küchenmädchen, oder -bursche, Saaltochter, Mitte Juni, Hotel 40 Betten, Arosa.

4329 Chef de partie-Tourant, Etagenportier, Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
4330 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel, Badegg Kanton St. Gallen.
4331 Chef de rang, Sekrätärin-Praktikantin, sofort, Erstklasshotel, Prättigau.
4332 Commis de cuisine, Portier-Tourant, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Tessin.

4333 Hausbursche, Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, größeres Restaurant, Basel.
4334 Hausbursche, Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Luzern.
4335 Sekrätärin/Journalführer, Französisch, Barmad, Casserolier, Saucier, Demi-chef, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Badegg, Kanton Aargau.

Chef repasseuse
est demandée
pour le 1er juin ou date à convenir par grand hôtel de Lausanne.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
Vertrauensperson
Allgemein-Gouvernante
mit guten Fachkenntnissen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B 5 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Krankheit des bisherigen Inhabers für Sommerzeit
gesucht
Concierge
Eintritt zirka 15./20. Juni. Qualifizierte Bewerber wollen Offerte mit Unterlagen einreichen an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Wir suchen
für unsere neue, modern eingerichtete «Confiserie Seiler» (Thé concert) erfahrene, sprachkundige
Restaurationsköchler
Eintritt ca. 10. Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotels Seiler S.A., Zermatt.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft
Hilfs-Köchin
in mittlerem Betrieb am Vierwaldstättersee. Offerten sind zu richten unter Chiffre V 5 2362 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für die Sommersaison:
Saucier
Patisserie
Entremetier
KaffeeKöchin
Glätlerin
Hallen-Barthochter
Herren an Dir. H. Schilling, Grand Hotel, Rigi-Kaltbad.

Hotel Bellevue au Lac, Hillerlingen
sucht per sofort:
Commis de cuisine
Rest.-Kellner
oder Serviertochter
Offerten an die Direktion.

Gesucht nach Flims (Sommersaison):
Barmad
Anfangsserviertochter
Offerten an Tea-room Bambi Dancing, Flims-Waldhaus.

Hotel de Montagne cherche
cuisinier seul ou bonne cuisinière
Entrée prochainement. Ecrire sous chiffre H M 2371 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

GESUCHT
für die Sommersaison, bei Zufriedenheit auf Wunsch auch für lange Winterseason:
Obersaaltochter
Restaurationsköchler
Sekrätärin-Journalführerin
Bureaupraktikant
Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen (Bern. Oberland).

Gesucht per sofort sprachkundige
Barmad
Bar-Lehrtochter
(vorteilhafte Konditionen)
auf 15. Juni 1957:
Barmad
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Cabaret Cacaou, Luzern.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle
Entremetier
Hotel Wilden Mann, Luzern.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden vor der Weiterbeförderung ausgeschlossen

**Hotels Seiler S.A., Zermatt**

sucht für Sommersaison 1957:

**Chef-Pâtissier**  
**Chef-Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Restaurationstöchter**  
sprachenkundig  
**Demi-Chef de rang**  
**Commis de rang oder**  
**Saaltöchter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Curriculum vitae erbeten an obenstehende Adresse.

**Ersiklasshotel Graubündens**

sucht für Sommersaison:

**Saucier, Entremetier**  
**Pâtissier**  
**Sekretär**  
**Lingerie-Gouvernante**  
**Glätterin**  
**Portier**  
**Nachtportier**

Eintritt zirka Mitte Juni/Anfang Juli. Offerten mit Unterlagen erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

**GESUCHT**

in Jahresstellen:

**Bartochter** (neben Barman)  
**Zimmermädchen**  
**Lingerie-Gehilfin**  
**Chasseur**

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

**GESUCHT**

für Sommersaison (Juni bis September):

**Chef de partie-**  
**Aide de cuisine**  
**Pâtissier**  
**Chef de rang**  
(evtl. Demi-chef)  
**Officemädchen**  
**Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Calonder, St. Moritz.

**GESUCHT**

zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft, bei Eignung Jahresstellen:

**Sekretärin-Journalführerin**  
**Serviertochter**  
französisch sprechend  
**Aide de cuisine**  
für den Entremetierposten  
**Nachtportier**  
sprachenkundig, zuverlässig

Offerten gefl. an Hotel-Restaurant Aarauerhof, Aarau.

**Regina-Hotel, Wengen (B. O.)**

**Gesucht**

mit Eintritt ca. 12. Juni 1957:

**Etagengouvernante**  
**Conducteur**  
**Nachtportier**  
**Economat-Hilfsgouvernante**  
**Hallentochter**  
mit Barkenntnissen  
**Demi-Chefs**  
**Commis de rang**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche an Jos. Reinert, «Madelaine», Meggen (Luzern).

**Gesucht**

tüchtiger, selbständiger

**Chef de service**

(als Stütze des Patrons)

Offerten unter Chiffre O 11785 Z an Publicitas, Zürich 1.

**Gesucht**

für die Sommersaison, mit Zusicherung eines Winterengagemente bei Zufriedenheit:

**Chef de partie** patissieriekundig  
**Commis de cuisine** patissieriekundig  
**Conducteur** sprachenkundig  
**Liftier** sprachenkundig  
**2 Commis de rang**  
**Restaurationstochter-Barmaid**  
**Lingère-Glätterin**  
**2 Lingeriemädchen**  
**2 Zimmermädchen**

Offerten richten man an die Direktion des Grand Hotel Bellevue, Gstaad.

**Gesucht**

per 1. Juni od. nach Übereinkunft in Jahresstelle gutausgewiesener

**Chef-Gardemanger**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des Lohnanspruches an **Bahnhofbuffet SBB, Basel.**

**Gesucht**

für Sommersaison 1957 (bei Zufriedenheit Engagement für Wintersaison 1957/58 zugesichert):

**Gouvernante-Stütze der Hausfrau**  
eventuell Anfängerin  
**Glätterin**  
**Lingère-Stopferin**  
**Angest.-Zimmermädchen-Hausmädchen**  
**Küchenmädchen oder -bursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind dringend zu richten an Grand Hotel & Alpina, Gstaad (Bernese Oberland).

**Gesucht**

für Sommersaison 1957, zu sofortigem Eintritt

**Chef de garde Zimmermädchen**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsangaben sind erbeten an das Personalbüro der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt

**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Angestelltenkoch od. -Köchin**

Hotel Bad und Kurhaus Lenk i. S., Telefon (030) 9 2072.

**Grossrestaurant**

in der Stadt Zürich sucht auf 1. Oktober 1957 in Jahresstelle tüchtigen, zuverlässigen

**KÜCHENCHEF**

der befähigt ist, einer grösseren Brigade vorzustehen. - Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre T 11501 Z an Publicitas Zürich 1.

**Gesucht** unabhängige, tüchtige

**Frau oder Tochter**

zur selbständigen Führung eines idyllischen, kleinen Landrestaurants im bernischen Seeland.

Verlangt werden: Gute Kochkenntnisse, natürliche, gastfreundliche Art, einwandfreier Leumund.

Geboten werden: Fixum plus Umsatzprovision, Lebensstellung.

(Bewerberinnen ohne Fähigkeitsausweis wird die Möglichkeit geboten, vor Antritt den Wirkkurs zu absolvieren.) - Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen sind zu richten unter Chiffre OFA 3721 B, an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

**Gesucht**

in grösseren alkoholfreien Restaurationsbetrieb

**Küchenchef**

der eine gepflegte Küche führen kann und gewandt ist im à-la-carte-Service. Jahresstelle, Pensionsberechtigung, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnangabe unter Chiffre O 37756 Lz an Publicitas Luzern.

**Gesucht**

für Juli und August

**Küchenchef**

(Alleinkoch) oder Köchin

**Gouvernante**

**Zimmermädchen**

**Serviertöchter**

Guter Verdienst, Hotel Solsiva, Arosa.

**Gesucht**

in neuinger. Hotel und Bahnhofbuffet der Ostschweiz tüchtige

**Buffeldame**

gut ausgewiesene

**Serviertochter oder Kellner**

Guter Verdienst u. geregelte Arbeitszeit. Offerten sind zu richten an Hotel Bahnhof, Frauenfeld.

**Hôtel Genève**

cherche entrée immédiate:

**veilleur de nuit**

filles (garçons) salle

**offices**

**bureau**

**For London**

**Chef**

first-rate cook, with

**kitchenmaid**

if possible. Good references. Some knowledge of English an advantage but not essential. Permanent position, one month holiday per year and voyage paid. Applications: Hon. Mrs. Cubitt, 21 Charles Street, London W. 1, giving full details, age, experience, salary required, etc.

**For London**

**Chef**

first-rate cook, with

**kitchenmaid**

if possible. Good references. Some knowledge of English an advantage but not essential. Permanent position, one month holiday per year and voyage paid. Applications: Hon. Mrs. Cubitt, 21 Charles Street, London W. 1, giving full details, age, experience, salary required, etc.

**Gesucht** für sofort in Jahresstellen

**Buffeldame oder -tochter**

Französisch erwünscht.

**junger Koch**

Rest. de la Paix, Neuchâtel, Tel. (038) 52477.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft, junger

**KOCH**

oder tüchtige Köchin. Guter Lohn, geregelte Freizeit. A. Gerber, Garhof Riedhof, Hünibach am Thunersee, Tel. (053) 24687.

**Carlton Hotel, St. Moritz**

sucht für Sommersaison 1957 und Wintersaison

**Etagengouvernante**  
**Chef d'étage**  
**Officemädchen**  
**Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

**Erstklass-Hotel in Zürich**  
sucht in Jahresstelle:

**SEKRETÄR** eventuell  
**SEKRETÄRIN**

(Journal-Réception-Kasse). Eintritt spätestens Mitte Juni 1957. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsansprüchen unter Chiffre D R 2353 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande, pour institut de jeunes filles

**aide directrice**  
**secrétaire**

parlant, si possible, les langues et de promotion hôtelière. Entrée 15 septembre. Adresser offres et curriculum vitae, sous chiffre J L 2286 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht** per anfangs Juni:

**Zimmermädchen**  
**Alleinportier** mit Bahndienst

Offert. erbeten an O. Reichenbach, Hotel Certsch, Wengen.

**Sporting-Bar, Grindelwald**  
sucht auf 1. Juli junge, gutpräsentierende

**BARTOCHTER**  
eventuell  
**LEHRTOCHTER**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten.

Per Zufall ist die Stelle als

**Küchenchef**

in unserem Betrieb frei.

Es kommt auch tüchtiger

**Chef de partie**

in Frage. Sommer und Winter, evtl. auch ganzjährig. Guteingerichtete Küche (elektr.). Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Sporthotel Kurhaus Stoss ob Schwyz, Tel. (043) 31805.

**Gesucht**

per 15. Juni evtl. 1. Juli, jüngere, tüchtige

**Lingerie- und**  
**Etagen-Gouvernante**

(Alter nicht über 40 Jahre).

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Sternen, Zürich 50.

**Gesucht**

in erstklassiges Stadthotel, per sofort oder spätestens 15. Juni, zuverlässiger, sprachenkundiger

**Nachtportier**

(Concierge)

Jahresstelle. Offerten an C. Sommer, Garten-Hotel, Winterthur.

Grosse Internatsschule im Kanton Graubünden sucht per 1. August, oder nach Übereinkunft gewissenhafte, selbständige

**Köchin** sowie eine **Saaltöchter**

Geboten wird: Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Interessentinnen, welche Wert auf gute Zusammenarbeit legen, sind gebeten ihre Bewerbung mit kurzem Lebenslauf und Photo einzureichen an Evang. Lehranstalt Schiers.

**Nous cherchons**

pour saison d'été/automne (mai-novembre)

**SAUCIER**

qualifié et sérieux. Entrée au plus vite possible. Prière adresser offres détaillées à Parkhotel Locarno.

**SPORTHOTEL PONTRESINA**

Sommer- und Wintersaison, sucht für Sommer ca. 15. Juni:

**Economat-Küchengouvernante**  
**Saucier, Entremetier**  
**Pâtissier, Commis de cuisine**  
**Kaffee-Köchin**  
**Saalkellner und Saaltöchter**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Keller-Hausbursche**

Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Dir. A. Baur, Tel. (082) 68331.

**Gesucht** in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft:

**Kellerbursche** tüchtiger, selbständiger  
**Commis de cuisine** tüchtiger  
**Casserolier** tüchtiger  
**2 Officemädchen** tüchtige  
**Kellner**  
für ca. 1-2 Monate, in Grillroom.

Guter Lohn und gute Behandlung. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre N U 2163 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Die belebende Fortus-KUR**

Als Hilfe für schwache Nerven eine Voll-KUR Fortus gegen Funktionsstörungen, bei Nerven- und Sexualschwäche, sowie Gefühlskälte. Die belebende Fortus-KUR regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.-, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und Fr. 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67.

**Erstklasshaus im Engadin**  
mit guten Arbeitsbedingungen,  
sucht für die Sommersaison:

**Gardemanger  
Pâtissier  
Entremetier  
Commis de cuisine  
Kontrollleur  
Bar-Serviertochter  
Restaurations-tochter**  
für Bündnerstube

**Demi-Chefs de rang  
Commis de rang  
Zimmermädchen  
Anfangsportier  
Kellerbursche**

Bei Zufriedenheit Wintersaison zugesichert.  
Offerten sind erbeten an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof,  
Pontresina.

**Hotel Alpina, Braunwald**  
sucht für lange Sommersaison oder Jahresstelle:

**Restaurations-tochter**  
guter Verdienst

**Anfangs-Rest.-Tochter  
Saaltochter  
Anfangs-Saaltochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Schweizer,  
Hotel Alpina, Braunwald.

**Gesucht**  
für Sommersaison in mittleres Hotel nach Zermatt:

**Obersaaltochter  
oder I. Saaltochter** sprachenkundig

**Hilfsköchin  
Kaffeeköchin**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Gornergrat,  
Zermatt.

**Gesucht**

**Partiekoch-Saucier  
Commis de cuisine oder  
Köchin**  
evtl. Hilfsköchin  
zur weiteren Ausbildung

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an  
Bahnhofbuffet Solothurn HB, Postfach 899.

**Gesucht**  
per sofort in modernen Hotel- und Restaurantbetrieb:  
tüchtige

**Servier- und Rest.-Tochter**  
deutsch und franz. sprechend. Guter Verdienst

**jüngerer Portier**  
arbeitswillig und sauber. Guter Verdienst

**Buffettochter** (auch Anfängerin)

Erlauben an Hotel Falken-Volkhaus, Solothurn, Tele-  
phon (068) 284 14.

**Gesucht in Jahresstelle**

**Buffettochter**  
(auch Anfängerin)

Restaurant Holbeinstube, Dufourstrasse 42, Basel.

**Gesucht**  
in Jahresstelle, mit guter Sommer- und Winter-  
saison: sprachenkundige

**Serviertochter**

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Photo und  
Zeugniskopien an Hotel Dischma, Davos-Dorf.

Spezialitäten-Restaurant an der Stadtgrenze Basels  
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffettochter**  
gute, zuverlässige, mit einigen Barkenntnissen

**Restaurations-Kellner  
oder gute Restaurations-tochter  
Küchenbursche  
oder Küchenmädchen**  
Zimmer im Hause

Geß. Offerten an Restaurant «Petit Canard», Reinacher-  
strasse 47, Münchenstein (BL).

**Gesucht**

**junger Kellner**

an Lago di Lugano. Eintritt 1. Juni. Geß. Offerten  
unter Chiffre L U 2339 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in gepflegtes Restaurant der Stadt Luzern:  
sprachenkundige, selbständige

**Allein-Serviertochter**

Sehr guter Verdienst. Restaurant zur Gerbern,  
Sternenplatz 7, Luzern, Tel. (041) 278 90.

*Bally*

**GESUCHT** baldmöglichst für unsern Wohlfahrtsbetrieb mit ca. 700 Mit-  
tagessen tüchtiger, zuverlässiger, verheirateter

**Küchenchef**  
zur Leitung der Küche. Seine Frau müsste als

**Gouvernante-Hausmutter**  
dem Service, der Lingerie und dem Kassawesen vorstehen.

Handschriftliche Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Angabe der  
Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro der

**BALLY SCHUHFABRIKEN AG., Schönenwerd**

Fortschrittliches Restaurations-Unternehmen, das verschiedene Cafés be-  
treibt, sucht für die Übernahme eines neuen Tea-Rooms in Kantonshaupt-  
stadt mit über 80 000 Einwohnern

**tüchtigen Geranten od. Gerantin**

(evtl. Ehepaar), befähigt, einen Betrieb mit ca. 100 Plätzen vorbildlich zu  
führen. Absolvierte Wirtfachscheule und längere Praxis in leitender Stellung  
sind Voraussetzung. Sehr guter Verdienst mit Basisgehalt und Gewinn-  
beteiligung sowie Umsatzbonus. Eintritt: Herbst 1957 oder nach Überein-  
kunft. - Bewerbungen mit Angaben über Schulbildung, bisheriger Tätigkeit  
u. Referenzen erbeten unter Chiffre GE 2304 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
wird für schönen Restaurantbetrieb der Ostschweiz  
fachtüchtiges

**Geranten-Ehepaar**

**Mann: Küchenchef**, der versteht, eine gute abwechs-  
lungsreiche Küche zu führen und einem grösseren Mit-  
arbeiterstab vorstehen kann. Guter Kalkulator.

**Frau: servicekundig** und mit allen einschlägigen Ar-  
beiten sowie Buffetdienst vertraut.

Dauerstelle mit sehr gutem Salär, abends und son-  
ntags frei, Fähigkeitsausweis unerlässlich. - Eintritt  
August/September.

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre G P 2042  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

**Chef de partie**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten  
an Hotel Bellevue, Interlaken.

**Gesucht**  
für Hotel ersten Ranges in Montreux:

**Hallen- und Barkellner**  
mit Mixkenntnissen

**Zimmermädchen - Tournante**

Offerten an Case postale 289, Montreux.

**Gesucht**  
für die Sommersaison 1957:

**Commis de cuisine oder  
Hilfskoch  
Wäscherin-Glätterin**

Offerten unter Chiffre W G 2311 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

**On demande avec entrée de suite:**

**une femme de chambre**  
personne d'un certain âge serait acceptée et

**une jeune fille**  
pour aider à tous les travaux d'un hôtel  
(Tournante). Possibilité d'apprendre le français  
et le service de table.

Avec entrée 15 juin environ:

**une sommelière**

Gains intéressants. Faire offres à l'hôtel du Lion d'Or,  
Le Sentier (Vaud).

**Gesucht**  
tüchtiger

**Garde-  
manger**

evtl.

**Entremetier**

Guter Lohn, geregelte Frei-  
zeit. Offerten unter Chiffre  
O 11788 Z an Publicitas,  
Zürich 1.

**For London**

**Butler**

with experience and good  
references. Some knowledge  
of English an advantage but  
not essential. Permanent po-  
sition, one month holiday per  
year and voyage paid. Ap-  
plications: Hon. Mrs. Cubitt,  
21, Charles Street, London  
W. 1., giving full details, age,  
experience, salary required,  
etc.

**On cherche**  
pour Londres:

**maître d'hôtel**

avec expérience, bonnes ré-  
férences. Parlant un peu  
l'anglais, un avantage, mais  
pas nécessaire. Place stable,  
un mois vacance par an et  
voyage payé aller-retour.  
Ecrire Hon. Mrs. Cubitt,  
21, Charles Street, London  
W. 1., donnant détails, âge,  
expérience, gages deman-  
dés, etc.

**Cuisinier**

Nous cherchons jeune ou-  
vrier, actif et qualifié (chef de  
partie), sobre et stable, ca-  
pable remplacer chef à l'oc-  
casion. Emploi à l'année bien  
rétribué. Adresser offres à  
Restaurant du Plat d'argent,  
Genève, Tél. (022) 24 27 37.

**Cherché**  
pour Londres:

**Chef ou  
cuisinière**

cordon bleu, avec

**fille de cuisine**

si possible. Bonnes réfé-  
rences. Parlant un peu l'an-  
glais, un avantage, mais pas  
nécessaire. Place stable, un  
mois vacance par an et  
voyage payé aller-retour.  
Ecrire Hon. Mrs. Cubitt, 21,  
Charles Street, London W. 1.,  
donnant détails, âge, ex-  
périence, gages demandés,  
etc.

**Gut bürgerliche Pension in**  
Lugano sucht für sofort oder  
auch später bis Ende Okto-  
ber, wenn möglich gelehrte

**Köchin  
oder  
Hilfsköchin**

Guter Lohn und gute Be-  
handlung wird zugesichert.  
Offerten unter Chiffre P L  
2203 an die Hotel-Revue,  
Basel 2, oder Telefon  
(091) 237 72.

**Gesucht**  
nach Zermatt für Sommer- evtl. auch Wintersaison:

**Barmaid  
Anfangsbarmaid**  
zum selbständigen Arbeiten in einer Bar

**Bäcker  
Näherin**

Geß. Offerten unter Chiffre S W 2310 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

**On demande**  
pour saison d'été (possibilité de faire la saison  
d'hiver)

**entremetier**

poste pouvant convenir à commis de cuisine  
desirant avancer

**commis de cuisine**

Bons gages. Entrée en service à convenir. Ecrire  
avec copies de certificats au Grand Hôtel Observa-  
toire, St-Cergue (Vaud), tél. (022) 996 02.

**Gesucht**

**2 Jungköche**

gute Entlohnung. Offerten an Schifferrestauration  
Thuner- und Brienzsee, Thun.

**SAALTOCHTER**  
gesucht  
aushilfsweise bis über Pfingsten evtl. auch für  
Saison bis Oktober.  
Offert. an Vitznauerhof, Vitznau, Tel. (041) 831 317.

**Gesucht**  
per sofort oder später:

**Chef de partie  
Commis de cuisine  
Chef de rang  
Rôtisseur (in Freiluft-Rôtisserie  
Zimmermädchen  
Lingere  
Buffettochter**

Sehr gute Saison- oder Jahresstellen.

Hotel-Restaurant-Bar «Le Vieux Manoir», Meyriez-Murten,  
Hs. Buol.

**Gesucht**

**Saal- und  
Restaurations-tochter**  
mit guten Fachkenntnissen, französisch und eng-  
lisch sprechend. Ferner

**Buffettochter  
Commis de salle**

Hotel Wildenmann, Luzern.

**Gesucht**  
für modernes Passagierschiff (MS BASILEA,  
Basel-Rotterdam) per 1. Juni: finkes

**Mädchen für Office  
und allg. Küchenarbeiten**

Offerten mit Photo an die Schweiz. Reederei AG.,  
Abt. Passagierdienst, Postfach, Basel 2.

**Gesucht**  
qualifizierter, bestausgewiesener

**Oberkellner**

für Sommer- und Wintersaison. Gute Verdienstmö-  
glichkeiten. Geß. Offerten erbeten an L. Gredig,  
Grand Hotel Kronenhof, Pontresina.

**Gesucht**  
für Sommersaison (Ende Juni/Anfang September):

**Sekretärin-Journalführerin  
Saaltöchter  
Saalkellner  
Zimmermädchen  
Pâtissier  
Köchin**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hote Seehof,  
Arosa.

**Gesucht**  
per ca. 1. Juli für Hotel Garni in Zürich (60 Betten),  
jüngere, tüchtige

**Gouvernante**

als Stütze des Patrons. Interessante Jahresstelle.  
Geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien  
unter Chiffre OFA 6895 Z an Orell Füssli-Annoncen,  
Zürich 22.

**Gesucht**  
in erstklassiges Stadthotel, per sofort oder per  
15. Juni, zuverlässiger, sprachenkundiger

**Commis de restaurant  
Demi-Chef**

Jahresstelle.

Offerten an G. Sommer, Garten-Hotel,  
Winterthur.

**Hôtel à Genève**  
cherche

**secrétaire**

main-courante, caisse, correspondance française,  
allemande, anglaise. Entrée à convenir. Place à  
l'année. Offres manuscrites avec prétentions et  
références, photographie sous chiffre O 6358 X a  
Publicitas Genève.

Aufmerksam sein zu Ihrem

**Herz und den Nerven**

Erregte und leicht reizbare Menschen  
werden ruhiger, unruhige Herz-tätigkeit wird  
ausgeglichen, und Herzklopfen tritt immer  
weniger auf. Die beklemmende Spannung  
ums Herz lässt nach,  
**nervöse Schmerzen**  
in der Herzgegend werden seltener von Tag  
zu Tag. - Verlangen Sie jetzt bei Ihrem  
**Apotheker und Drogerien**  
zur Beruhigung das

**Herz- u.  
Nerven-  
Elixier**

v. Dr. Antonoli

Lindenhof-Apotheke Rennweg 46, Zürich 1

Fr. 2.35  
Fr. 4.15  
Kl. Kur 10.15  
Kur Fr. 18.70

wo nicht er-  
hältl., durch

**Gesucht**  
für Sommersaison (bis Ende Oktober), evtl. Jahresstelle:  
**Buffetdame**  
**Buffettochter**  
eventuell Anfängerin  
**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Officemädchen**  
Offerten sind erbeten unter Chiffre F S 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
zu sofortigem Eintritt jungen  
**Commis de cuisine**  
**Saal- und Rest.-Tochter**  
Offerten mit Bild und Unterlagen an Hotel du Commerce, Basel.

**Gesucht flinker**  
**Aide de cuisine**  
in Hotel-Restaurant de la Tour-Mostrose, Luzern.

**Gesucht**  
fachkundiger  
**Chef de cuisine**  
**und Pâtissier**  
Offerten an Hotel Kreuz, Brienz.

**Gesucht**  
von Erstklasshotel sprachenkundiger  
**Sekretär - Aide réception**  
Zimmer auswärtig. Offerten an Hotel Eicher, Zürich, Claridenstrasse 30.

**Gesucht**  
per ca. 1. Juli in neues Hotel nach Lugano:  
**Alleinkoch** (absolut selbständig)  
**Küchenmädchen oder -bursche**  
**Portier** (sprachenkundig)  
**Portier-Hausbursche**  
**Zimmermädchen**  
**Lingerie-Zimmermädchen**  
**Kellner** (sprachenkundig)  
**Saaltochter** (sprachenkundig)  
**Sekretärin** (Telephon, Reception, Kassa)  
**Hotel-Praktikantin**  
Bei Zufriedenheit wird gutes Winterengagement geboten. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sowie Lohnansprüchen unter Chiffre G L 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in Jahresstelle:  
**Commis de cuisine**  
(Koch neben Chef)  
**Serviertochter**  
Eintritt baldmöglichst. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Romanshorn.

Für Juli und August  
**Chef-Saucier**  
in erstklassiges, grosses Haus  
**gesucht.**  
Gutes Salär. Nur erfahrener Koch, der schon ähnliche Stellen hatte. Gef. Offerten unter Chiffre E H 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel auf dem Platze Zürich**  
sucht mit Eintritt nach Übereinkunft, spätestens 1. Juli 1957:  
**Chef de réception**  
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre E H 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel im Engadin**  
sucht:  
**Personalkoch**  
**Etagegouvernante**  
**Officegouvernante**  
**Economatgouvernante**  
**Glätterin**  
**Warenkontrollleur**  
**Barman**  
**Bar-Commis**  
Gef. Offerten unter Chiffre D R 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
infolge Erkrankung der jetzigen Inhaberin per sofort flotte, junge  
**Barmaid**  
mindestens 1 Jahr Praxis, englische Sprachkenntnisse, in grosse, moderne Hotelbar mit Dancing. Offerten mit Referenzen und Bild an Dir. Grand Hotel, Terzitet-Montreux.

**Gesucht für Sommersaison:**  
**Saaltochter**  
**Saalpraktikantin**  
**Hilfsköchin**  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Sonne, Beckenried.

Gutgehendes Hotel mit Restauration am Zürichsee sucht per sofort oder nach Übereinkunft:  
**Serviertochter**  
**und Buffettochter**  
Gute Bedingungen und geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten bitte unter Chiffre G Z 2233 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in stark frequentiertes alkoholfreies Restaurant im Tessin: qualifizierte  
**TOCHTER**  
für Buffet und Ablösung an der Kasse. Alter nicht unter 28 Jahren, Sprachkenntnisse notwendig, Vertrauensstelle. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre T B 2213 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
**Saaltochter**  
Eintritt nach Übereinkunft. Saison bis Ende Oktober. Hotel Sonnenhof, Ascona.

**Gesucht**  
für die Sommersaison:  
**Alleinkoch (Köchin)**  
**Anfangszimmermädchen**  
**I. Saaltochter**  
**II. Saaltochter**  
**Saalpraktikantin**  
Offerten an Hotel Bellavista, Davos 2.

**Gesucht**  
an besibekanntem Sommer- und Wintersportplatz in Saison- oder Jahresstelle:  
**Restaurationstochter**  
**Saaltochter**  
Offerten erbeten an Hotel Acker, Wildhaus.

**Hôtel Richemond, Genève**  
demande:  
**une gouvernante d'économat**  
**une aide d'économat**  
Entrée immédiate ou à convenir.

**Gesucht für Palace Hotel, St. Moritz**  
für Sommer- und Wintersaison, eventuell ganzjährig:  
**Küchen- und Officegouvernante**  
**II. bzw. Hilfs-Etagegouvernante**  
**Hilfsbuchhalter**  
zur Führung der Waren- und Kellerkontrolle etc.  
Ferner:  
**Chef-Gardemanger**  
(Sommer- und Wintersaison)  
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo an die Direktion Palace Hotel, St. Moritz.

**Gesucht**  
junger, initiativer  
**Chef de service**  
Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet Olten.

**Gesucht**  
in Jahresstelle junger, tüchtiger  
**Koch oder Köchin**  
neben Chef. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Restaurant Cecil, Stampfenbachstr. 55, Zürich 6.

**GESUCHT**  
zu baldigem Eintritt:  
**Portier**  
**Restaurationstochter**  
**Saaltöchter**  
**Officemädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Küchenbursche**  
**Köchin**  
**Pâtissier**  
**Aide de cuisine**  
Offerten an Hotel Post in Valbella-Lenzenheide (Graub.).

**Gesucht**  
für Sommersaison (Juli und August, evtl. schon vorher)  
**Alleinportier**  
Offerten unter Chiffre B O 2172 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht von Erstklasshotel in St. Moritz**  
**Etagegouvernante**  
**Zimmermädchen**  
Offerten an Hotel Belvédère, St. Moritz (Graubünden).

Einem tüchtigen, bestens ausgewiesenen  
**Chef de rang**  
geben wir die Möglichkeit, sich ab Herbst 1957 in einem erstklassigen Restaurationsbetrieb als  
**Chef de brigade-II. Oberkellner**  
einzuarbeiten. Guter Verdienst.  
Schriftliche Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Bild unter Chiffre E R 2296 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht selbständige**  
**Köchin**  
Guter Lohn und gute Behandlung. Gef. Offerten an Restaurant zum Schiefen Eck, Untere Robgasse 3, Claraplatz, Basel.

**Hotel am Lago Lugano**  
sucht per sofort oder 1. Juni  
**Restaurationstochter**  
Grotto-Pension Eden, Caslano, Tessin.

**Gesucht**  
per sofort oder nach Übereinkunft  
**Serviertochter**  
(Schweizerin)  
**Commis de cuisine**  
in neuzeitlich eingerichteten, fortschrittlichen Betrieb. Anfragen und Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Bahnhofbuffet Aarau, Tel. (084) 28621.

Umständehalber suchen wir per sofort: junge, tüchtige  
**Restaurationstochter**  
(hoher Verdienst), evtl. Jahresstelle,  
**gelernte Köchin**  
(guter Lohn wird bezahlt).  
Offerten mit Photo und Lohnangaben sind zu richten an M. Rodol, Hotel Seerose, Meisterschwanden am Hallwilersee (Aargau).

**On demande**  
un bon  
**sommelier**  
Entrée de suite. Restaurant de l'Escale, Neuchâtel, Tél. (038) 81287.

**Hôtel Bellevue, Villars s. Ollon**  
(Vaud). Cherchons pour saison d'été et hiver  
**portiers d'étage**  
Prière faire offres direction Hôtel Bellevue, Villars s. Ollon (Vaud).

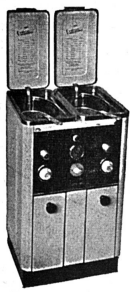
**Villars Palace, Villars s. Ollon (Vaud)**  
Cherchons pour saisons d'été et hiver:  
**téléphoniste**  
**et portiers d'étage**  
Prière faire offres direction Villars Palace, Villars s. Ollon.

**Gesucht**  
in lebhaften Jahresbetrieb:  
**Sekretär(in)**  
**Tournant für Loge**  
Stadthof-Posthotel, Zürich.

**Gesucht für sofort**  
**II. Sekretärin**  
für Journal, Kassa und Telephon.  
**Saaltochter**  
**Saallehrtochter**  
Elofferen mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Continental, Luzern.

**Gesucht**  
nach Zürich in Jahresstelle:  
**I. Lingère**  
Offerten mit Bild und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre Z H 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel in Zürich**  
sucht:  
**Chef de rang**  
**Commis de cuisine**  
**Hallen-Tournant**  
**Zimmermädchen-Tournante**  
**Hilfszimmermädchen**  
**II. Economat-Gouvernante**  
**Economat-Tochter**  
**Officemädchen**  
**Lingeriemädchen**  
Offerten unter Chiffre Z H 2328 an die Hotel-Revue, Basel 2



Schneller, besser bedienen, dank der elektro-automatischen  
**VALENTINI-FRITEUSE**

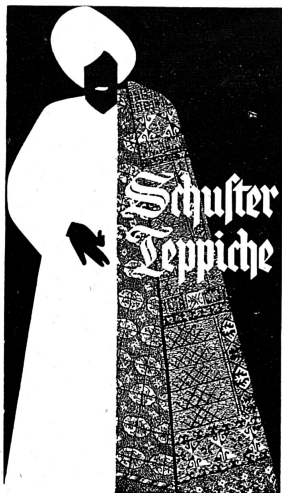
12 Tisch- und Standmodelle ab Fr. 298.—, ein-, zwei- und dreiteilige Apparate, Bassin 5 und 8 Liter, herausnehmbare Hochleistungsheizung, einfachste Bedienung, Reinigung und Wartung. Alle Modelle mit Zeitschalter. — Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn dort nicht am Lager, direkt durch die

Generalvertretung:  
**H. BERTSCHI SILLERWIES 14, TELEPHON (051) 348020 ZÜRICH 7/53**  
Unsere Vertretung für Bern: G. Egger, Zwinglistrasse 22, Bern, Telephon (031) 53966

**Gutschein**  
zum unverbindlichen Gratisgebrauch einer Vorführungs-friteuse während 14 Tagen.  
Name und Adresse: .....







**Schuster  
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03

**Umstänthalber zu verkaufen**  
im bekannten Scheidegg-Gebiet (Sommer- u. Winterraison) das

**Hotel Jungfrau  
Wengernalp**

Neu renoviertes, gut frequentiertes Haus mit ca. 40 Betten und zusätzlichem Matratzenlager. Restaurationsbetrieb. Fließendes Wasser und Zentralheizung. - Nur kapitalkräftige Reflektanten wollen sich bis 1. Juli melden an F. von Allmen, Vizepräsident der Alpengenossenschaft Wengernalp, Wengen, Tel. (036) 34651.

**Pension BEN LEDI  
Cornaux s. Montreux**

à vendre  
par suite, de décès, 20 chambres, tout confort. Situation premier ordre. Arrêt train des Veveys et M.O.B. Mobilier et matériel complet pour exploiter de suite. Clientèle régulière. Faire offre: Mr. Kupfer, le Beau Cèdre, Buzier (Vaud), tél. (021) 850 11.

**A vendre  
dans grande ville de Suisse romande superbe  
hôtel garni**

ler ordre, 100 lits, avec tout le confort et magnifique agencement. Rest. dans l'immeuble loué à restaurateur. Affaire très intéressante pour personne capable et disposant, capital important. Offres sous chiffre S R 2314 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.



**Für Ihre anspruchsvollen Gäste**

Freie Bier AG., Seefeldstr. 14, Zürich 8, Tel. (051) 32 77 61

**GIGER-KAFFEE**

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

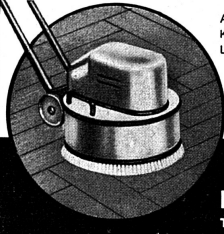
**HANS GIGER & CO., BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



**Befreien Sie sich endlich von Ihren Bodenreinigungs-Sorgen!**

- mit Wibis **spänen** Sie auch das schmutzigste Parkett fein und sauber
- mit Wibis **reinigen** Sie sämtliche alten und neuen Bodenbeläge spielend
- mit Wibis **fegen** Sie unansehnliche Böden gründlich und ohne zu spritzen
- mit Wibis **wachsen** Sie ohne besondere Einrichtung festes Hartwachs ein
- mit Wibis **blochen** Sie die Oberfläche hart, ohne „Wolken“ zu hinterlassen
- mit Wibis **polieren** Sie bequem die auserlesenen Böden auf Hochglanz

Deshalb ist **WIBIS** die Bodenreinigungsmaschine für Sie!



Auch verblüffende Resultate auf Kegelbahnen Kleines und grosses Modell Leicht zu transportieren

Schweizerpatent! Schweizerfabrikat!  
Einige gebrauchte Maschinen mit Garantie billiger abzugeben!

Verlangen Sie Prospekt und Referenzliste direkt vom Fabrikanten  
**Emil Bisang, Affoltern a.A.**  
Tel. (051) 99 63 36

**Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!**

**Steppdeckenanzüge**

weiss oder farbig, machen Ihre Decken wieder wie neu. Verlangen Sie bitte Muster.



**& CIE. PFEIFFER MOLLIS**  
Wäschefabrik  
Telephon 058/4 41 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse 36  
Telephon 051/25 00 93



**Silber pflege mit ARGENTYL**

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!  
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

Zu pachten oder zu kaufen gesucht auf Frühjahr 1958 von gut ausgewiesenen Küchenchef-Ehepaar

**HOTEL-PENSION**

zirka 30 Betten, 2-Saison- oder langer Sommersaison-Betrieb. Sehr gute Referenzen und Kapital vorhanden. Seit Jahren Inhaber eines mit sehr gutem Erfolg geführten grösseren Geschäftes. Offerten unter Chiffre P K 2090 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Englisch in London**

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

**Fernseh-Schrankapparat (24")**

erste Marke, grösster Bildschirm, aus Gegengeschäft, sehr günstig, fabriken, volle Garantie. Chiffre F 2168 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Zu verkaufen in Lugano-Paradiso

**Pension**

Villa mit 18 Lokalen, 29-30 Betten, total möbliert. Totalfläche 9500 m<sup>2</sup>, Garten und Land, an erhöhter Lage, 10 Minuten vom Quai, panoramische Aussicht auf See und Stadt. Preis Fr. 238 000.-, Barzahlung Fr. 130 000.-, Rest Hypothek. Offerten erbeten an Eugen Wyss, Immobilien-Agentur, Lugano, Via Pretorio 1, Tel. (091) 29328.

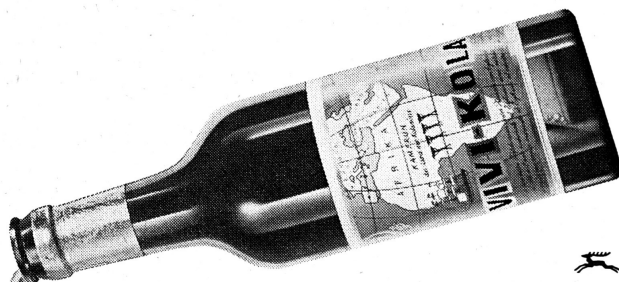
**Hotel-Restaurant**

in mittelgrosser Stadt der französischen Schweiz zu verkaufen. Beste Verkehrs- und Passantenlage im Zentrum, 37 Zimmer, total 560 Sitzplätze in verschiedenen Räumen. Grösseres Kapital erforderlich.

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

**HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH**  
P. Hartmann Seldengasse 20  
Zürich 1 Tel. (051) 23 63 64

Viel Rauch und lange Reden ...



So geht das zu bei Konferenzen und fast merkt man nicht mehr, wie das Debattieren an den Nerven zehrt. Zeit für eine Pause - für ein VIVI-KOLA - so leicht und doch so herrlich erfrischend! Dank dem Eglisauer Mineralwasser aber auch ein gutes Getränk, frei von jeder chemischen Konservierung und nie kältend.

Im Eglisauer Mineralwasser liegt der Unterschied!

**VIVI-KOLA**  
das populäre Tafelgetränk der Mineralquelle Eglisau

